39. Jahrgang. Donnerstag, 9. Dezember. Abend-Ausgabe.




Danziger Zeitung

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 18.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22920.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund." Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Zum deutsch-chinesischen Conflict.

Berlin, 9. Dez. Die **Abfahrt** des kriegsstarken Seebataillons von Kiel nach China findet definitiv am nächsten Dienstag statt. Der **Kaiser** wird am Montag das Bataillon daselbst besichtigen. Zum Leiter des gesammten chinesischen Transportes und der beiden Transportdampfer ist der Covettencapitän Truppel ernannt.

Wie der Petersburger Correspondent des „Lok.-Anz." mittheilt, hat ihm ein bekannter russischer Diplomat bestätigt, Deutschland habe **von russischer Seite** bei dem Conflict mit China **nicht die geringste Ungelegenheit** zu besorgen, da bereits alles bei der letzten Anwesenheit des Ministers des Auswärtigen Grafen Murawjew in Berlin in dieser Beziehung geordnet sei; es hätte darüber ein **Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem Zaren** stattgefunden.

Aus dem Hinterlande von Kamerun.

Berlin, 9. Dez. Nach einem Telegramm des Pariser „Temps" aus Liverpool erzählte der Capitän des in Liverpool eingetroffenen Dampfers „Niger", daß eine deutsche Colonne von 200 Mann und 6 Offizieren von den wilden Mbuli im Hinterlande von Kamerun in der Nähe des französischen Congogebiets umzingelt und massacrirt worden sei.

Die Meldung entstammt zweifellos derselben Quelle wie diejenige vom 4. Dezbr., dem zufolge bei einem Strafzuge gegen die Eingeborenen im Hinterlande von Batanga bei Bano ein Kampf stattgefunden haben soll, nach welchem die Deutschen sich hätten zurückziehen müssen. Eine amtliche Bestätigung liegt in Berlin bisher für keine der beiden Nachrichten vor. Die obige klingt jedenfalls überaus unglaubhaft.

— Der evangelische Oberkirchenrath hat die Beschwerde über die zweimalige Nichtbestätigung des Pfarrers **Iskraut** für die Sophiengemeinde in Berlin abschlägig beschieden.

Hamburg, 9. Dez. Der Hamburger Luftschiffer **Kluender** gedenkt eine **Nordpolfahrt** mit einem 14 130 Cbm. fassenden **Luftballon** mit 500tägiger Tragkraft zu unternehmen.

Dresden, 9. Dez. Reichsgerichtsrath **Dr. Stenglein**, welcher gestern einer Sitzung des nationalen Reichsvereins präsidirte, hielt eine Rede, in welcher er eine scharfe **Kritik an der Militärstrafprozeß-Vorlage** übte.

London, 9. Dez. Nach einer Meldung der „Times" aus **Rio de Janeiro** hat der **französisch-brasilianische Schiedsgerichtsvertrag**, welcher bereits vorher vom Senat angenommen war, die Genehmigung des Präsidenten erhalten.

Port au Prince, 9. Dez. Der Chefredacteur des Blattes „**Imparcial**", Namens **Frederik**, der als Verfasser einer Reihe von **Schmähartikeln gegen die Deutschen** bezeichnet wird, wurde unter der Anklage, daß er versucht habe, die Bevölkerung gegen die Regierung aufzustacheln, **verhaftet** und an Bord eines haitischen Kriegsschiffes gebracht.

Die italienische Cabinetskrisis.

Rom, 9. Dez. Die Abendblätter erklären übereinstimmend, daß **Zanardelli** sich bereit erklärt habe, in das neue Cabinet als Justizminister einzutreten. Gerüchtweise verlautet, der bisherige Commandeur des neunten Armeecorps, General **di San Marzano**, werde das Kriegsministerium übernehmen. Dem „Fanfulla" zufolge würde im Falle des Rücktritts Visconti Venostas das Ministerium des Auswärtigen von **di Rudini** oder von **Brin** übernommen werden. Die „Opinione" meint, man glaube, die Krisis nähere sich ihrem Ende.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Dezember.

Der Antrag der freisinnigen Vereinigung zum Margarinegesetz.

Die Bestimmung des Margarinegesetzes, wonach in Orten mit mehr als 5000 Einwohnern die für den Kleinhandel mit Butter und Margarine oder Marinekäse erforderlichen Bedarfsmengen in besonderen Verkaufsräumen feilgehalten werden müssen, ist seiner Zeit auf Antrag der Conservativen in das Gesetz aufgenommen worden und der Bundesrath, der früher diese Beschränkung des Verkehrs abgelehnt hatte, gab schließlich nach. Aber noch ehe diese Bestimmung in Kraft getreten ist, fürchtet man selbst in Kreisen, die früher der Bestimmung geneigt waren, daß diese chicanöse Vorschrift nicht nur die Händler, sondern auch die Butterproducenten schädigen werde, indem kleine Kaufleute, die nicht den Raum haben, zwei getrennte Verkaufsräume zu halten, es vorziehen würden, auf den Verkauf von Butter zu verzichten. Man versuchte es zunächst mit einer die Härte des Gesetzes mildernden Interpretation und verlangte, daß der Bundesrath eine solche gebe, damit die Händler nicht durch abweichende Auslegung des Gesetzes seitens der Polizei und der Gerichte belästigt würden. Angesichts des Wortlautes des Gesetzes ist dieser Weg nicht gangbar. Der Absatz 1 des § 4, der für alle Orte über 5000 Einwohner gilt, schreibt ausdrücklich vor, daß in den Räumen, in denen Butter oder Butterschmalz oder Käse gewerbsmäßig hergestellt, aufbewahrt, verpackt oder feilgehalten wird die Herstellung, Aufbewahrung, Verpackung oder das Feilhalten von Margarine und Kunstspeisefett verboten sein soll. Damit ist eine Trennung der Verkaufsstätten für Butter und Margarine innerhalb desselben Verkaufsraumes völlig ausgeschlossen. Es bleibt demnach nur übrig, die in Rede stehende Bestimmung bezüglich der Orte mit über 5000 Einwohnern zu beseitigen, die Unterscheidung zwischer großen und kleineren Orten fallen zu lassen und die entsprechende Bestimmung des Regierungsentwurfs wieder herzustellen. Darnach ist das Aufbewahren der für den Kleinhandel erforderlichen Bedarfsmengen (von Butter und Margarine u. s. w.) sowie das Verpacken der daselbst im Kleinhandel zum Verkauf gelangenden Waaren überall in denselben Verkaufsräumen gestattet. Jedoch müssen Margarine, Margarinekäse und Kunstspeisefette innerhalb der Verkaufsräume in besonderen Vorrathsgefäßen und an besonderen Lagerstellen, welche von den zur Aufbewahrung von Butter, Butterschmalz und Käse dienenden Lagerstellen getrennt sind, aufbewahrt werden.

In diesem Sinne hat die freisinnige Vereinigung (Antrag Richert) die Abänderung des § 4 des Margarinegesetzes beantragt. Da § 4 des im Reichstage beschlossenen Gesetzes erst am 1. April 1898 in Kraft tritt, so ist es gerade noch Zeit, das Schlimmste zu verhüten.

Die freisinnigen Einigungsbestrebungen in Schleswig-Holstein.

Die am 2. Dezember in Wilster von Delegirten des 5. holsteinischen Wahlkreises einstimmig beschlossene Resolution, welche das Zusammengehen der freisinnigen Vereinigung und der freisinnigen Volkspartei auf Grund einer Verständigung über die Candidaturen in den schleswig-holsteinischen Wahlkreisen empfiehlt, schließt mit dem Ersuchen an die Parteileitungen zu Berlin und Kiel, in diesem Sinne wirken zu wollen. Die Parteileitung in Kiel hat sich beeilt, diesem Ersuchen zu entsprechen (wie im Morgenblatt schon kurz telegraphisch erwähnt ist). Der geschäftsführende Ausschuß der deutschfreisinnigen Partei in Schleswig-Holstein (Ahlmann, Hensen, Niepa) bringt die Resolution von Wilster zur Kenntniß der in Frage stehenden Kreise mit dem Ersuchen, dieselbe den Vertrauensmännern in einer möglichst bald zu berufenden Versammlung zur Annahme zu unterbreiten.

„Wir hoffen", fügt der geschäftsführende Ausschuß hinzu, „daß das Zusammenwirken aller Freisinnigen in Schleswig-Holstein gesichert ist, wenn der Beschluß der Versammlung von Wilster in allen Kreisen Zustimmung findet. In jedem Kreise sind die Freisinnigen auf gegenseitige Unterstützung so sehr angewiesen, daß jede Arbeit bei den Wahlen vergeblich ist, wenn die Freisinnigen nicht Schulter an Schulter den gemeinsamen Gegnern gegenüberstehen. Alles was in unseren Kräften steht, soll geschehen, um die Cooperation der Freisinnigen Schleswig-Holsteins bei den bevorstehenden allgemeinen Wahlen herbeizuführen. Zu dem Ende werden wir, auf die volle Unterstützung unserer politischen Freunde bauend, genau im Sinne des Wilster'schen Beschlusses vom 2. Dezember wirken."

Da der Anstoß zur Berufung der Versammlung in Wilster von Angehörigen der freisinnigen Volkspartei in dem Wahlkreise Dithmarschen ausgegangen, so ist zu erwarten, daß von dieser Seite der Einigung kein Hinderniß in den Weg gelegt wird. Daß die Berliner Leitung der freisinnigen Vereinigung keinen Widerspruch gegen Vereinbarungen innerhalb der Provinz und der Wahlkreise erheben wird, halten wir für selbstverständlich.

Mac Kinleys Botschaft.

Soweit bisher die Botschaft des Präsidenten Mac Kinley an den Congreß bekannt ist, enthält dieselbe nichts, was die unlängst von Washington aus verbreiteten pessimistischen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Deutschland, Oesterreich u. s. w. zu bestätigen geeignet sei. Im Gegentheil wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Verhandlungen über Reciprocitäts-Verträge ihren Fortgang nehmen.

Zur Statistik der Eisenbahnunfälle in Preußen und Frankreich

veröffentlicht die Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen aus der Feder von A. v. d. L. (wahrscheinlich A. v. d. Leyen) einen Aufsatz, welchem eine Vergleichung der Unfallzahlen in den Jahren 1884/85 bis 1895/96 auf den preußischen Staatsbahnen und den französischen Bahnen angefügt ist. Darnach kamen Tödtungen von Reisenden im Jahre 1885/86 auf 1 Million beförderter Personen vor in Preußen 0,09, in Frankreich 0,10, im Jahre 1886/87: 0,10 bezw. 0,14, in 1887/88: 0,10 bezw. 0,18, in 1888/89: 0,11 bezw. 0,16, in 1889/90: 0,09 bezw. 0,17, in 1890/91: 0,11 bezw. 0,19, in 1891/92: 0,10 bezw. 0,39, in 1892/93: 0,07 und 0,23, in 1893/94: 0,14 und 0,21, in 1894/95: 0,07 und 0,25, in 1885/96: 0,08 und 0,22. Aus der Statistik geht klar hervor, daß die preußischen Staatsbahnen in dem angegebenen Zeitraume stets weniger Tödtungen zu verzeichnen hatten, als die französischen Bahnen.

Die Empörung über den Fall Köppen

kommt in der Presse noch immer zum Ausdruck. Es handelt sich um den auch von uns dieser Tage des näheren erörterten Fall, daß ein junges, anständiges Mädchen auf die Bezichtigung eines Schurken hin, daß sie ihn angesprochen habe, von der Polizei verhaftet und ohne vorherige Recognoscirung einer ärztlichen Untersuchung unterworfen worden war. In einem Berliner Blatt wird vorgeschlagen, daß jetzt jeder Bezirks- oder Communal-Verein Berlins und der Vororte diesen Fall auf die nächste Tagesordnung setzen möge, um durch Massen-Resolutionen und Petitionen an den Minister dahin zu wirken, daß die Polizeiorgane auf das strengste angewiesen werden, den Wünschen der etwa eingelieferten Personen behufs Recognoscirung schleunigst nachzukommen.

Die „Köln. Ztg." ferner beschäftigt sich mit der Berliner Polizei in folgender kritischen Erörterung:

„Wenn wirklich die Berliner Polizeibehörden Nachts nicht mit einander telephonisch sprechen konnten, so mußten doch die Eltern sofort durch den Telegraphen oder durch eine Ordonnanz zu erreichen gewesen sein. Einem unbescholtenen Menschen ohne genügenden Grund die Freiheit zu entziehen, ist doch auch für den Vollzugsbeamten, der diese Anordnung trifft kein Pappenstiel. Weiter muß aufgeklärt werden, wie überhaupt die Polizeibehörde dazu kommen konnte, lediglich auf die Bezichtigung eines einzigen, ihr völlig unbekannten Mannes und trotz des guten Eindrucks, den die Bezichtigte später am Gerichte gemacht hat und sicherlich also auch bei der Verhaftung gemacht haben wird das junge Mädchen einfach als Dirne zu behandeln und sie sogar einer ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen. Diese Bezichtigung konnte doch zunächst der Polizeibehörde nur das Recht einräumen und die Pflicht auferlegen, die Identität der beiden Personen, des Anklägers sowohl wie der Beschuldigten, festzustellen. Zu einer Inhaftnahme aber lag doch nicht der geringste Grund vor, geschweige denn zur ärztlichen Untersuchung. Wenn solche Fälle nicht dauernd unmöglich gemacht werden, dann muß man leider die Schlußfolgerung daraus ziehen, daß unbescholtene Töchter kleinerer Leute, die nicht in der Lage sind, jeder Zeit für schützende Begleitung zu sorgen, nicht mehr Abends in Berlin und anderen preußischen Großstädten allein über die Straße gehen dürfen. Das wäre doch ein **geradezu vernichtendes Zeugniß für den Werth unserer staatlichen Polizeiverwaltung.**

Wir wiederholen: Im Parlament muß dieses empörende Vorkommniß auf das energischste zur Sprache gebracht und eine gründliche Reform der polizeilichen Einrichtungen mit allem Nachdruck gefordert werden.

Das parlamentarische Interregnum in Oesterreich.

Die Verhandlungen des österreichischen Ministerpräsidenten v. Gautsch mit den Parteien sind nunmehr als endgiltig gescheitert zu betrachten. Es liegt darüber heute folgende telegraphische Meldung vor:

Wien, 9. Dez. (Tel.) Die „Neue freie Presse" meldet: Die Verhandlungen der Regierung mit den Parteien sind für jetzt ganz abgebrochen. Der Ministerpräsident Baron Gautsch erklärte gestern dem Abgeordneten Dr Funke, als Vertrauensmann der Linken, daß die Regierung derzeit die Verhandlungen mit den Parteien des Parlamentes nicht fortzusetzen gesonnen, aber ernstlich gewillt sei, so bald als möglich parlamentarische Zustände wieder herzustellen. Es wird nunmehr die Entscheidung des Kaisers über die Quote, nach welcher Oesterreich und Ungarn zu den gemeinsamen Auslagen beizusteuern haben, eingeholt werden. Die Entscheidung wird, wie man allgemein annimmt, den status quo, d. i. die Quote von 70 zu 30 auf die Dauer eines Jahres aufrecht erhalten. Das Ausgleichsprovisorium, das Budget-Provisorium und die Rekruten-Aushebung werden durch kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14 des Staats-Grundgesetzes bestimmt werden. In der parlamentslosen Zeit will die Regierung Verhandlungen über die Regelung der Sprachenfrage in Böhmen und Mähren mit den Führern der Parteien führen. Angesichts der Erregung in Prag erscheint die Einberufung des böhmischen Landtages im Laufe des Dezembers als ausgeschlossen.

Das officiöse Wiener „Fremdenblatt" bespricht diesen Mißerfolg der Unterhandlungen, der schon vorgestern klar auf der Hand lag, in einem längeren Artikel, dessen Gewundenheit die schwere Verlegenheit der österreichischen Regierung gegenüber „der furchtbaren Macht der Obstructions-Taktik" nur zu offenbar verräth. Das Blatt räumt die Schwierigkeit ein, die für die Deutschen darin bestehe, daß sie nach den leidenschaftlichen Kämpfen der letzten Vergangenheit einen Frieden schließen sollen, der hinter den nationalen Schlagworten zurückbleibe, aber Staat und Reichsvertretung dürften wohl ein Opfer fordern.

Die Zumuthung an die Deutschen, abermals Opfer zu bringen, wird bei dem deutschen Volke in Oesterreich kaum Anklang finden, denn es hat sich mit Recht auf den Standpunkt gestellt, daß es doch endlich an der Zeit ist, von den Slaven wenn auch nicht positive Opfer, so doch den Verzicht auf weitere Errungenschaften auf Kosten des Deutschthums zu fordern.

Wie sehr übrigens dank dem zögernden Vorgehen des Ministeriums Gautsch den Tschechen wieder der Kamm geschwollen ist, das zeigt neuerdings ein Vorgang im Prager Rathhause, über welchen der „Voss. Ztg." berichtet wird: Bekanntlich hatte Kaiser Franz Josef sich am Sonnabend in den schärfsten Worten über den Prager Bürgermeister Dr. Podlipny ausgesprochen, der die Hauptschuld an dem tschechischen Pöbelaufstande trage. Als Antwort hierauf haben die Prager Stadtverordneten am Montag dem Dr. Podlipny, als er im Rathhaussaale erschien, eine stürmische Ehrung bereitet und „zum Zeichen der in der Stadtvertretung herrschenden Eintracht" den städtischen Voranschlag für 1898 ohne Debatte in Bausch und Bogen angenommen; sonst pflegte die Berathung des städtischen Voranschlages trotz der herrschenden Eintracht sechs bis acht Sitzungen auszufüllen.

*

Prag, 9. Dez. (Tel.) In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch wurden 64 Personen verhaftet, darunter 24 wegen Diebstahls, 5 wegen Verdachtes der Plünderung und wegen des Verdachtes, einige Fensterscheiben in dem allgemeinen Krankenhause eingeschlagen zu haben.

Die Goldwährung in Rußland.

Den systematischen Maßregeln Rußlands in der Fortführung der Währungsreform reihen sich jetzt zwei weitere an, durch welche die Einführung der Goldwährung zur Thatsache wird. Ein kais. Ukas vom 30. November stellt statt der bisherigen Silbermünzen Gold als das Metallgeld auf, gegen das die — durch das gesammte Staatsvermögen sicher gestellten — Creditbillets eingetauscht und auf dessen Cours sie ausgegeben werden; die Creditbillets erhalten nunmehr den Aufdruck: Die Staatsbank wechselt Creditbillets gegen Goldmünzen ein. Ein weiterer Ukas vom gleichen Tage ordnet die Prägung und Ausgabe von Goldmünzen zu 5 Rubeln im Werthe von 1/3 Imperial an. Damit ist der Uebergang Rußlands zur Goldwährung als definitiv anzusehen.

Auf Kreta

lodert der Kampf wieder in hellen Flammen. Die Aufständischen schossen auf die Festung Kissamo; die türkische Garnison erwiderte das Feuer, welches eine Stunde dauerte. Die Aufständischen in Kandia versuchten sich der Heerden zu bemächtigen, wurden aber zurückgeschlagen. Etwa 1000 Aufständische von Sphakia belagerten das christliche Dorf Perivolaki, um einen Mord zu rächen. Es kam zu einem sehr heftigen Kampfe, dessen Ausgang noch nicht bekannt ist.

Wenn doch diese Aufständischen endlich einmal gehörig zusammengeschmettert werden möchten. Nur so würde der den ganzen Orient dauernd bedrohende Feuerfunke ausgelöscht und der schwergeprüften Insel die langentbehrte Ruhe wiedergegeben werden. Wenn die Herren Hammeldiebe absolut nicht hören wollen, so mögen sie ordentlich fühlen.

Deutschland.

Berlin, 8. Dezbr. [Das Petroleumgeschäft.] Die officiöse „Nordd. Allg. Ztg." vom 7. Dezbr. enthält nachfolgende Notiz: Zu der Interpellation wegen des Geschäftsgebahrens der Standard Oil Company werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß das deutsche Petroleumgeschäft wesentlich in den Händen der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft liegt, deren Hauptsitz Bremen ist, und deren Kapital sich zu etwa 2/3 in deutschen Händen befindet, während nur etwas über 1/3 der Standard Oil Company gehört. Sämmtliche 18 Petroleum-Tankdampfer jener Gesellschaft fahren mit ausschließlich deutschen Capitänen und deutscher Besatzung unter deutscher Flagge, sämmtliche Directoren sind Deutsche. Die Petroleumpreise sind seit der Ausbreitung der Standard Oil Company in Deutschland ständig gefallen. Es kostete nach Bremer Börsenpreis 1 Centner Petroleum inclusive Faß im Durchschnitt:

Jahr	Preis		Jahr	Preis	
1883	7,70	Mark	1891	6,30	Mark
1884	7,70	„	1892	6,05	„
1885	7,30	„	1893	4,90	„
1886	6,55	„	1894	4,85	„
1887	6,20	„	1895	8,65	„
1888	7,25	„	1896	5,65	„
1889	6,85	„	1897	4,85	„
1890	6,65	„			

Die Hausse im Jahre 1895 war auf großen Petroleummangel in Amerika zurückzuführen. Petroleum ohne Faß kostet 2,10 Mk. pro Centner weniger, so daß dasselbe heute mit 2,75 Mk. pro Centner an der Bremer Börse verkauft wird. Die Gründung der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft im Jahre 1890 hatte mithin eine bedeutende Ermäßigung der Preise zur

Folge. Der Zoll beträgt für Netto Petroleum 3,75 Mk. pro Centner.

Am 10. Dez. SA7.55.SU3.21. **Danzig, 9. Dez.** M.A.4.20, M.U. bei Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 10. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bedeckt, Niederschläge, starke Winde. Sturmwarnung.

Sonnabend, 11. Dezember: Wolkig, kälter, Niederschläge, starke Winde. Sturmwarnung.

Sonntag, 12. Dezember: Veränderlich, kälter, starke Winde. Sturmwarnung.

Montag, 13. Dezember: Feuchtkalt, Niederschläge, lebhafte Winde.

Dienstag, 14. Dezember: Wolkig, kälter, starke Winde, Niederschläge.

* **[Kanonenboot „Mücke"],** das vorgestern früh in See ging, ist heute früh wieder zurückgekehrt und hat an der kais. Werft festgemacht.

* **[Abschleppung des Kreuzers „M"]** Heute Vormittag fand auf der kais. Werft die Abschleppung des neuen Kreuzers „M" in das Schwimmdock statt, dem eine große Anzahl Offiziere, die Schüler der Kriegsschule in corpore und andere Zuschauer beiwohnten. Um 8 Uhr Morgens begannen die Vorbereitungen und um 9 Uhr nahm das eigentliche Abschleppen seinen Anfang. Das eiserne Schwimmdock der Werft, das eine Tragkraft von 8000 Tons hat, wurde zunächst in das mit Cement und Ziegelsteinen ausgemauerte Dockbassin und vor dasselbe das auf einem Schwimmponton ruhende Maschinenhaus mit der hydraulischen Presse befördert. Diese hydraulische Presse hat 5 Stempel, die durch Luftdruck bezw. Pressung das Abschleppen des auf der Helling stehenden Schiffes, das sich mit dem trocken gesetzten Schwimmdock auf horizontaler Ebene befindet, bewirkt. Der Schiffskörper, der in seinem jetzigen leeren Zustande ein Gewicht von 2400 Tons hat, befindet sich auf einem Schlitten von Eichenholzstämmen, die verankert sind. Auf dem Mittelschlitten, der mit zwei Seitenschlitten durch kräftige Werke verbunden ist, befindet sich der Schiffskoloß. Die Gleitbahn ist mit einer Schmiermasse versehen. Von der hydraulischen Presse aus, die mit einer Zugkraft von 7000 Tons oder 186 000 Kilo in Anspruch genommen wurde, ging das große Werk langsam aber glücklich und sicher von statten. In je fünf Minuten wurde eine sogenannte Gliedlänge, deren jede etwa 3 Meter hat und von denen 50 bestehen, absolvirt. Gegen Mittag war das stattliche Schiff vollständig im Dock, worauf das Abschwimmen desselben in die Weichsel erfolgte.

* **[Bestätigung.]** Die von den städtischen Behörden zu Danzig und Königsberg beschlossenen neuen Besoldungspläne für die Volksschullehrer sind in allen Punkten von der Staatsregierung bestätigt worden.

* **[Beiträge von Pfarrländereien für die Landwirthschaftskammer.]** Zu der schon in der heutigen Morgen-Ausgabe telegraphisch mitgetheilten Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichtes in einer Streitsache gegen die westpreußische Landwirthschaftskammer ist noch folgendes Nähere zu erwähnen:

Der Kirchenvorstand zu Schoenwalde als Besitzer des dortigen Pfarrguts war bisher von allgemeinen Lasten befreit gewesen, dann aber von der Landwirthschaftskammer zu Danzig zu Beiträgen für letztere herangezogen worden, worauf er im Wege der Klage bei dem Bezirksausschuß zu Danzig beantragte, den betreffenden Beschluß der Landwirthschaftskammer aufzuheben und letztere zur Erstattung des eingezogenen Beitrags zu verurtheilen. Der Bezirksausschuß zu Danzig erkannte auch im Sinne der klägerischen Ausführung, daß Pfarrgüter nach Bestimmungen des allgemeinen Landrechts von den gemeinen öffentlichen Lasten frei, die Beiträge zu den Landwirthschaftskammern aber letzteren gleich zu achten seien. Diese Entscheidung hat das Ober-Verwaltungsgericht aufgehoben und auch die Pfarr- und Kirchengüter für verpflichtet erachtet, Beiträge zu den Landwirthschaftskammern zu entrichten.

* **[Der gestrige Concertabend im Schützenhause],** trotz sehr ungünstigen Wetters ziemlich rege besucht, stand bekanntlich ausschließlich unter dem Zeichen des Schöpfers der großen deutschen Musikdramen. Das Programm servirte nur Genüsse aus der Wagner'schen Küche, zum Theil ziemlich schwere Kost. Alle elf großen Bühnenwerke, die nach den „Feen" und dem „Liebesverbot" entstanden, waren dabei vertreten und in gerechter, gleicher Vertheilung jedes mit nur einem charakteristischen Satze: Vorspiel, Finalsatz oder einem selbständigen Mittelsatze der Partitur, wie „Tannhäuser" mit dem Pilgerchor und dem Lied an den Abendstern, bei dem das Horn sich durch weiche breite Tongebung hervorthat, der „Holländer" mit dem romantischen Spinnliede, die „Walküre" mit Siegmunds Frühlingslied aus dem ersten Act, „Siegfried" mit dem idyllisch-poetischen Waldweben. Die „Meistersinger" und „Parsifal" waren durch ihre Vorspiele vertreten, von denen das letztere an Kühnheit und Prägnanz der Harmonik jenem zwar ähnt, aber doch schon ein bedeutendes Nachlassen, eine gewisse Erschöpfung der Phantasie des Tondichters im Vergleich zu dem ersteren verräth. Auch von dem heißen Liebes- und Sehnsuchtsdrama „Tristan und Isolde" wurde die, mitunter etwas an Sehnsuchts-Heulerei streifende Einleitung vorgetragen. Diese Blumenlese hatte Herr Kapellmeister Theil streng chronologisch nach der Reihenfolge der Beendigung der einzelnen Werke geordnet und mit darauf bezüglichen Anmerkungen im Programm versehen. Es war also eine Art Revue, welche die Muse des Dresdener, Münchener und Bayreuther Meisters gestern passirte. Dirigent und Kapelle ließen jeder Vortragsnummer die ihrer Eigenart entsprechende Behandlung zukommen und waren bestrebt, die verschiedenen Klangeffecte stets in das rechte Licht zu rücken. Das Publikum zeigte für das Einzelne wie für das Arrangement solcher immerhin ganz lehrreichen Componisten-Abende viel Interesse, so daß wohl auch der für künftigen Mittwoch vorbereitete „Beethoven-Abend" sich als eine glückliche Wahl erweisen wird.

[Der Bazar des Vereins für Armen- und Krankenpflege], der am nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Franziskanerklosters eröffnet wird, verspricht wieder ein buntes, weihnachtliches Bild zu bieten mit geschmückten, im Lichterglanz strahlenden Tannenbäumen, geschmackvoll decorirten Buden und Verkaufstischen. Von besonderem Reiz dürfte ein kleiner musikalischer Scherz sein „Die heitere Schlittenfahrt", im Laufe des Abends von Kindern mit verschiedenen abgetönten Instrumenten unter kundiger Leitung und Klavierbegleitung ausgeführt. Möchten sich viele Besucher einstellen, den wohlthätigen Zweck zu fördern und zugleich sich selbst eine frohe Stunde zu bereiten.

* **[Concurrenz um die technische Hochschule.]** Aus Kiel schreibt man uns heute: Oberbürgermeister Fuß, und zwei Stadtverordnete werden sich in den nächsten Tagen nach Berlin begeben, um bei dem Cultusminister dahin vorstellig zu werden, daß bei der Wahl des Orts für die geplante Errichtung einer neuen technischen Hochschule die Stadt Kiel mit in Betracht gezogen werde.

* **[Unfall.]** Ein Arbeiter erlitt heute am Packhof beim Verladen von Eisen eine so schwere Quetschung der Zehen, daß er mit dem städtischen Sanitätswagen nach dem Lazareth gebracht werden mußte.

n. **[Bürgerverein zu Neufahrwasser.]** In der gestrigen Versammlung theilte im Vereinsbericht der Vorsitzende der Versammlung mit, daß zwei Mitglieder durch den Tod ausgeschieden sind. Vergrößert hat sich der Verein durch Hinzutritt von drei neuen Mitgliedern, auch meldeten sich im Laufe des Abends noch zwei weitere behufs Aufnahme in der nächsten Versammlung. In einer persönlichen Besprechung des Vorsitzenden mit dem Herrn Hafenbauinspector Ladisch, vornehmlich über die Regelung der Wegeverhältnisse am Hafen, hat derselbe sein Eingehen auf die Wünsche des Vereins nach Möglichkeit bereitwilligst zugesagt. Es wird eine Commission von drei Vereinsmitgliedern gebildet, welche etwaige Wünsche und Angelegenheiten unterbreiten soll. Die Freihaltung der Bahnhofsfähre von Schiffen und Leinen, die nicht immer in der Weise stattfindet, daß der Fährverkehr ungehindert vor sich gehen kann, läßt sich nach Ausführung sachkundiger Mitglieder nicht ohne Hemmung eines geordneten Schiffsverkehrs im Hafen im Sinne des Antragstellers durchführen. Mündliche Rücksprache mit den zuständigen Behörden werden hier gewiß berechtigten Uebelständen abhelfen. Als ein Hauptpunkt der Tagesordnung wurde das Rettungswesen am Hafen in längerer Debatte behandelt. An keiner Stelle am Hafen befindet sich irgend eine Vorkehrung zur Hilfeleistung für Verunglückte, und mehrfach haben wohl Personen, die in den Hafenkanal fielen, ihren Tod im Wasser gefunden, weil keine Rettungsapparate zur Stelle waren. Statistisch erwiesen kommen alljährlich etwa 6 bis 7 Unglücksfälle vor. Wenn man nun auch nicht durchweg annehmen kann, daß in jedem Falle eine Rettung gelungen wäre, falls Vorrichtungen dagewesen wären, so hätte sich diese Zahl von Unglücksfällen aber wohl vermindern lassen. Der Hafenbauverwaltung stehen zur Einrichtung solcher Sachen keine besonderen Mittel zur Verfügung. Von dieser Seite ist eine Abhilfe also nicht zu erwarten, wenngleich die Mehrheit geneigt ist, vorauszusetzen, daß bei einer modernen Hafenanlage solche Fälle mit zu berücksichtigen seien. Es wurde vorgeschlagen, mit dem Magistrat und der Kaufmannschaft in Verbindung zu treten und etwa in der Weise, daß in bestimmten Entfernungen Rettungsringe und Fangleinen angebracht werden, eine Schutzvorrichtung zu treffen. Da jedoch zu befürchten bleibt, daß hierbei durch Diebstahl oder Unfug leicht wieder vernichtet wird, was soeben beschafft wurde, so soll zunächst mit einem Ringe der Versuch gemacht werden. Der Schlußpunkt der Tagesordnung erlitt insofern eine Abänderung, als Herr Gaing, der einen Vortrag aus Reuters Werken zugesagt hatte, krankheitshalber nicht erschienen war und Herr Kumm bereitwillig an seine Stelle trat und die Versammlung durch Vorträge mehrerer Gedichte aufs angenehmste unterhielt. Allseitiger Beifall wurde ihm dafür zu Theil. Die Versammlung war recht zahlreich besucht. Zu einer nächsten Versammlung steht ein Vortrag über Einwirkungen des Freihafengebietes auf unsere Vorstadt in Aussicht.

* **[Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 28. Nov. bis zum 4. Dezbr.]** Lebendgeboren 31 männliche, 42 weibliche, insgesammt 73 Kinder. Todtgeboren 1 männliches, 2 weibliche, insgesammt 3 Kinder. Gestorben (ausschl. Todtgeborene) 38 männliche, 26 weibliche, insgesammt 64 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 17 ehelich geborene, 2 außerehelich geborene. Todesursachen: Masern und Rötheln 1, Diphtherie und Croup 3, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 3, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 2, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 2, Lungenschwindsucht 1, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 12, Influenza 1, alle übrigen Krankheiten 43. Gewaltsamer Tod: Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1.

* **[Grundstücksverkauf.]** Wie wir kürzlich mittheilten, hat Herr Maurermeister Franke das unmittelbar an die Werft grenzende Grundstück Werftgasse Nr. 2/3 käuflich erworben, um auf demselben Wohnhäuser für kleinere Beamte und Arbeiter zu erbauen. Wie wir heute erfahren, ist gestern ein Consortium von Industriellen aus Stettin hier eingetroffen, um dieses Grundstück für industrielle Zwecke zu besichtigen resp. anzukaufen. Die bezüglichen Ankaufsverhandlungen mit Herrn Franke sind bereits im Gange.

[Polizeibericht für den 9. Dezember.] Verhaftet: 6 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 6 Obdachlose. — Gefunden: Papiergeld, 1 goldene Damenremontoiruhr; am 8. d. Mts. in der Mottlau am Güterbahnhof eine Kiste mit Büchern, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Cigarrentasche mit Quittungen, 1 Uhr, 1 Brosche, bestehend aus drei Topassteinen, 1 silberne Damenuhr mit Monogramm G. M. 14. 4. 94, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

* Das westpreußische Organ des **Bundes der Landwirthe** macht heute bekannt, daß am 17. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, im Schützenhause zu **Graudenz** die diesjährige **Provinzial-Versammlung** des Bundes für Westpreußen stattfinden werde, zu welcher der erste Vorsitzende des Bundes Herr v. Plötz-Döllingen sein Erscheinen zugesagt habe. Der Provinzial-Geschäftsführer des Bundes Herr Bamberg-Stradem ersucht die westpreußischen Bundesmitglieder, „auch Freunde des Bundes aus anderen Berufsständen als Gäste mitzubringen".

Elbing, 9. Dez. Der hiesige **Stadtrath Lepp** ist heute, 78 Jahre alt, gestorben.

Graudenz, 8. Dez. Die Innungsvorstände in Graudenz hatten am Dienstag eine **Versammlung von Innungsmeistern** im Schützenhause einberufen, in welcher Herr Zimmermeister Herzog-Danzig einen Vortrag über das Handwerkergesetz und die Gründung von Innungs-Creditgenossenschaften hielt. Der Versammlung wohnten die Herren Regierungs-Präsident v. Horn-Marienwerder, Landrath Conrad-Graudenz und Erster Bürgermeister Kühnast-Graudenz bei. Herr Herzog referirte zunächst über die Handwerkerkammern und ließ sich im Laufe seines Vortrages über die beiden Innungsarten, freie und Zwangsinnung, aus und hob hervor, daß es ihm fern liege, für die eine oder die andere Art Propaganda zu machen; die Praxis würde schon die beste Lehrmeisterin sein; die Innungsverbände sind nach dem Gesetz verpflichtet, freie und Zwangsinnungen aufzunehmen. Der Redner empfahl schließlich dringend die Bildung von Innungsausschüssen und Innungs-Creditgenossenschaften. Herr Bürgermeister Kühnast erklärte sich bereit, als Vertreter der Aufsichtsbehörde die Wahl von je zwei Vertretern jeder Innung zur Einleitung der Vorbereitungen für die Bildung eines Innungsausschusses und einer Innungs-Creditgenossenschaft zu veranlassen, womit die Versammlung einverstanden war.

Mewe, 8. Dez. In vereinigter Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurden die Herren Bürgermeister Twistel und Brauereibesitzer **Anspach** zu **Kreistagsabgeordneten** gewählt.

y. **Thorn,** 8. Dez. Die von der Stadt Thorn zu entrichtenden **Kreis- und Provinzial-Abgaben** waren pro 1897/98 auf 90 000 Mk. veranschlagt und in dieser Höhe in den Haushaltsplan eingestellt. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß diese Summe bei weitem nicht ausreichen wird; denn bisher sind schon 136 938 Mk. von der Stadt erfordert worden. Diese erhebliche Ueberschreitung wird den Abschluß der Kämmereikasse höchst ungünstig beeinflussen. Die erhebliche Steigerung der Kreislasten läßt die Ausscheidung der Stadt Thorn aus dem Kreisverbande immer dringlicher erscheinen. Die Verhandlungen darüber sind eingeleitet, verzögern sich aber erheblich. — **Zur Convertirung der 4- und 4½procentigen Kreisschulden** war dem Kreise Thorn die landesherrliche Genehmigung zur Ausgabe 3½procentiger Anleihescheine im Betrage von 910 000 Mark ertheilt worden. Die Versuche, dieselben an der Börse unterzubringen, sind gescheitert, weil die Anleihe nicht die Höhe von einer Million erreichte. Da man die Papiere unter dem Nennwerthe nicht verkaufen will, hat der Kreistag heute beschlossen, von einer westfälischen Sparkasse eine Anleihe zu 3½ Proc. Zinsen und mit 1 Proc. Amortisation aufzunehmen und die 3½procentigen Kreisanleihescheine nicht auszugeben.

Stolp, 8. Dez. In der heutigen Versammlung des **Bundes der Landwirthe** wurde auf Vorschlag des Landtagsabgeordneten v. Heydebreck der bisherige Reichstags- und Landtagsabgeordnete Hofbesitzer **Will-Schweslin** fast einstimmig als **Candidat der Conservativen für die nächste Reichstagswahl** aufgestellt.

Schönborn bei Seeburg, 7. Dez. **[Gratulire zum Nachtwächter! Danke schön, Herr Nachtwächter!]** — Solche Gratulationen und Grüße erfüllen z. Z., wie man der „Erml. Ztg." schreibt, unser Dörfchen. Und was ist die Ursache? Die Dienstzeit des hiesigen Nachtwächters war abgelaufen, und da sich in drei ordnungsmäßig vom hiesigen Gemeindevorsteher anberaumten Terminen zur Neuwahl eines Nachtwächters niemand einfand, der auf diesen Posten reflectirte, ein Dorf ohne Nachtwächter dem Gesetze gemäß aber nicht sein kann, so ist die Sache dahin geregelt, daß jeder Besitzer drei Nächte, jeder Käthner zwei Nächte und jeder Einwohner eine Nacht die Nachtwache auszuüben hat. Die Abbaubesitzer, welchen der Dorfnachtwächter nichts nützt, sind von diesem Posten ausgeschlossen, müssen aber den Dorfdiener dafür löhnen.

Allenstein, 7. Dez. Wegen einer eigenthümlichen Angelegenheit ist der Besitzer H. in Biessellen verklagt worden. Derselbe besitzt ein **böses Pferd,** das Menschen beißt und dem Besitzer schon viel Geld gekostet hat. Der 13jährige Sohn des Streckenarbeiters S. in B. war während seiner freien Zeit bei H. im Gehöft beschäftigt. Eines Tages wurde dem Knaben der Auftrag, das genannte böse Pferd aufzuzäumen. Ohne Ursache stürzte sich das Pferd auf den Knaben und biß dem Aermsten das Kinn ab. Die Wangen hingen wie Lappen herab. Eine fremde Frau fiel bei dem Anblick des blutenden und vor Schmerz laut jammernden Knaben in Ohnmacht. Der schwer Verletzte wurde nach Anlegung des Nothverbandes und nach einigen Tagen nach Königsberg in eine Klinik geschafft, und ihm ein künstliches Kinn angesetzt. In Folge dessen spricht der Knabe undeutlich und sieht sehr entstellt aus. Da H. eine Forderung der Eltern des Knaben auf Schadenersatz abwies, so ist die Klage eingeleitet worden, auf deren Ausgang man gespannt ist. Das böse Pferd hat schon einen anderen jungen Menschen unglücklich gemacht.

Pinne (Prov. Posen), 9. Dez. (Tel.) **Ein abscheulicher Vandalismus** ist hier verübt worden. Auf dem evangelischen Kirchhofe sind **53 Kreuze und Denkmäler zerbrochen.** Der Thäter ist bisher nicht ermittelt.

Von der Marine.

Kiel, 9. Dez. (Tel.) Der Kreuzer **„Geier",** Commandant Corvetten-Capitän Jakobson, ist heute Morgen nach Westindien ausgelaufen. Bei der Abfahrt erschollen von den im Hafen liegenden Kriegsschiffen Hurrahs.

Letzte Telegramme.

München, 9. Dez. **Kammer der Abgeordneten.** Bei der **Wahl zum Vicepräsidenten** wurde der Abgeordnete **Fuchs** (Centr.) mit 79 Stimmen gewählt, während 51 unbeschriebene Stimmzettel abgegeben wurden. Abgeordneter Fuchs lehnte jedoch die Wahl ab. Dann wurde mit 80 Stimmen gegenüber 52 unbeschriebenen Zetteln der Abg. Ludwig v. Keller (liberal) gewählt. Auch bei der Wahl der beiden Schriftführer gab das Centrum unbeschriebene Zettel ab, so daß nunmehr das Centrum nicht mehr im Bureau der Kammer vertreten ist.

Standesamt vom 9. Dezember.

Geburten: Malergehilfe Eduard Burand, S. — Schuhmachermeister Johann Martczinski S. — Feuerwehrmann Otto Biernat, T. — Milchhändler Josef Klesmitt, T. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Zimmergeselle Albert Dongowski und Auguste Emma Ackermann. — Arbeiter Carl August Post und Auguste Maria Tucholski. — Arbeiter Friedrich Jacob Reinfant und Amalie Chrystowczyk, sämmtlich hier. — Vice-Wachtmeister im 1. Leib-Husaren-Regt. Friedrich Wilhelm Augustin zu Hochstrieß und Hedwig Auguste Louise Barwich hier. — Kaufmann Jacob Cohn zu Wollstein und Helene Gerechter zu Jarotschin. — Schlossergeselle Johann August Döttlaff und Ida Johanna Arndt zu Bürgerwiesen. — Uhrmacher Carl Ludwig Emil Müller zu Arensdorf und Anna Dorothea Päsler zu Liebenau. — Tischler Eduard Paßkowski und Auguste Henriette Hooge zu Schnakenburg. — Arbeiter August Jellwitz zu Brösen und Franziska Julianna Jaschinski zu Oliva. — Sattler und Tapezier Wladislaus Lewandowski hier und Anna Heinriette Etting zu Pr. Holland. — Arbeiter Hermann Kalinowski und Wilhelmine Zimmek zu Gr. Nappern.

Todesfälle: Arbeiter Anastasius Brunetzki, 24 J. — Bauunternehmer Johann Görtz, fast 53 J. — Rudolf Wenzel, 10 J. — Schmiedegeselle August Kollmann, fast 41 J. — T. d. Schmiedegesellen Theodor Mozuch, 5 J. — Frau Amalie Zabe, geb. Dietrich, fast 78 J. — S. d. Arbeiters Heinrich Schwarz, 5 M. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Handelstheil.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Donnerstag, den 9. Dezember 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 740—772 Gr. 178—192 M bez.
inländisch bunt 729—734 Gr. 180—184 M bez.
inländisch roth 716—740 Gr. 179—182 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 732 Gr. 136 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 650—674 Gr. 136—144 M bez.
transito kleine 597 Gr. 83 M bez. ohne Gewicht 80 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 104—105 M bez.
transito Victoria- 125 M bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 105 M bezahlt.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch 135 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm transito 110—115 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,07½ M bez., Roggen- 4,10 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,80—8,82½ M bez., 8,75 M Gd., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,77½—6,87½ M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 9. Dezember.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter: regnerisch.** Temperatur + 4° R. Wind: SW.

Weizen in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 710 Gr. und 729 Gr. 160 M, gutbunt 737 Gr. 182 M, hellbunt etwas krank 729 Gr. 180 M, hellbunt 729 Gr. 183 M, 734 Gr. 184 M, weiß krank 740 Gr. 178 M, weiß etwas krank 745 Gr. 185 M, weiß 745 und 747 Gr. 189 M, fein hochbunt glasig 761 Gr. 190 M, 772 Gr. 192 M, roth 732 und 734 Gr. 179 M, 716 Gr. 180 M, 732 und 740 Gr. 182 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. 136 M per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 662 Gr. 136 M, 650 Gr. 138 M, 674 Gr. 144 M, russ. zum Transit kleine 597 Gr. 83 M, Futter- 80 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 135 M per Tonne bez. — **Erbsen** russ. zum Transit Taubenerbsen 104, 105 M, Victoria- 125 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** russ. zum Transit 105 M per Tonne bezahlt. — **Heddrich** russ. zum Transit 110, 115 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 4,07½ M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** 4,10 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** flauer. Contingentirter loco 56 M bez., nicht contingentirter loco 36½ M bezahlt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 9. Dezember.

		Crs.v.8.			Crs.v.8.
Spiritusloco	37,90	38,20	1880 Russen	102,95	102,95
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,85	66,95
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	94,75	94,80
4% Reichs-A.	102,70	102,75	5% Mexikan.	91,00	91,50
3½% do.	102,70	102,70	6% do.	97,10	97,10
3% do.	97,00	97,00	5% Anat. Pr.	92,40	92,40
4% Consols	102,70	102,70	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,70	102,70	Actien . . .	95,00	95,25
3% do.	97,30	97,40	Franzos. ult.	142,10	143,40
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. . .	100,00	99,90	Gronau-Act.	190,40	190,90
do. neue .	99,80	99,80	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	82,75	83,00
Pfandbr. . .	91,60	91,80	do. St.-P.	120,40	120,50
3½%pm.Pfd.	100,50	100,40	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	174,90	174,40	St.-Act. . .	103,10	103,50
Darmst. Bk.	157,10	157,40	do. St.-Pr.	105,75	105,75
Danz. Priv.-			Harpener	189 60	188,90
Bank . .	142,00	141,25	Laurahütte	179,60	178,60
Deutsche Bk.	207,25	206,50	Allg. Elekt. G.	278,60	278,50
Disc.-Com.	200,00	200,20	Barz. Pap.-F.	197,25	197,25
Dresd. Bank	159,25	158,75	Gr. B. Pferdb.	459,00	457,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,05	169,15
ultimo . .	220,70	221,70	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	95,00	94,75	Cassa . . .	216,60	216,95
3% ital. gar.			London kurz	20,365	—
Eisenb.-Ob.	58,30	58,25	London lang	20,215	—
4% öst. Gldr.	102,90	103,10	Warschau . .	—	216,10
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	215,90	—
4 Rente 1894	92,30	92,20	Petersb. lang	—	—
4% ung. Gdr.	102,80	103,20			

Tendenz: fest. — Privatdiscont 4½.

Berlin, 9. Dez. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die Börse bewahrte ihre feste Haltung namentlich in Hütten- und Kohlenactien und im Anschluß hieran Bankactien besser. Von Fonds Italiener zu Anlagezwecken gefragt. Argentinier auf Zustandekommen des argentinischen Vorschußgeschäftes höher. Dagegen Mexikaner in Folge von Ermäßigung des Silberpreises abgeschwächt. Von Bahnen sind Gotthard, Canada und Nothern als besser hervorzuheben. Oesterreichungarische Werthe auf Wien durchweg niedriger. Privatdiscont 4½.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 9. Dez. (Tel.) Die von Nordamerika gemeldeten weiteren Fortschritte haben hier kaum wahrnehmbare Wirkung ausgeübt. Die Stimmung darf wohl bei Weizen wie für Roggen als ziemlich fest bezeichnet werden, aber das Geschäft war in beiden Brodfrüchten so schwach, daß eine Preisbesserung nicht Platz greifen konnte. Hafer ist recht matt. Rüböl wird sehr vernachlässigt und auch in Spiritus ist der Handel höchst beschränkt. Bezahlt wurde für 70er Spiritus loco ohne Faß 37,90 M, für 50er 57,40 M. Die Kauflust ist schwach. Das Angebot war nur mäßig.

Spiritus.

Königsberg, 9. Dez. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Dezbr., loco, nicht contingentirt 36,30 M Geld, 36,00 und 36,40 M bezahlt, Dezbr. nicht contingentirt 35,50 M, Dezbr.-März nicht contingentirt 35,50 M, Frühjahr nicht contingentirt 37,00 M Geld.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Dez.	Stde	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
9	8	748,4	+ 2,8	SO., frisch; bedeckt.
9	12	750,2	4,0	S., bewölkt; frisch.

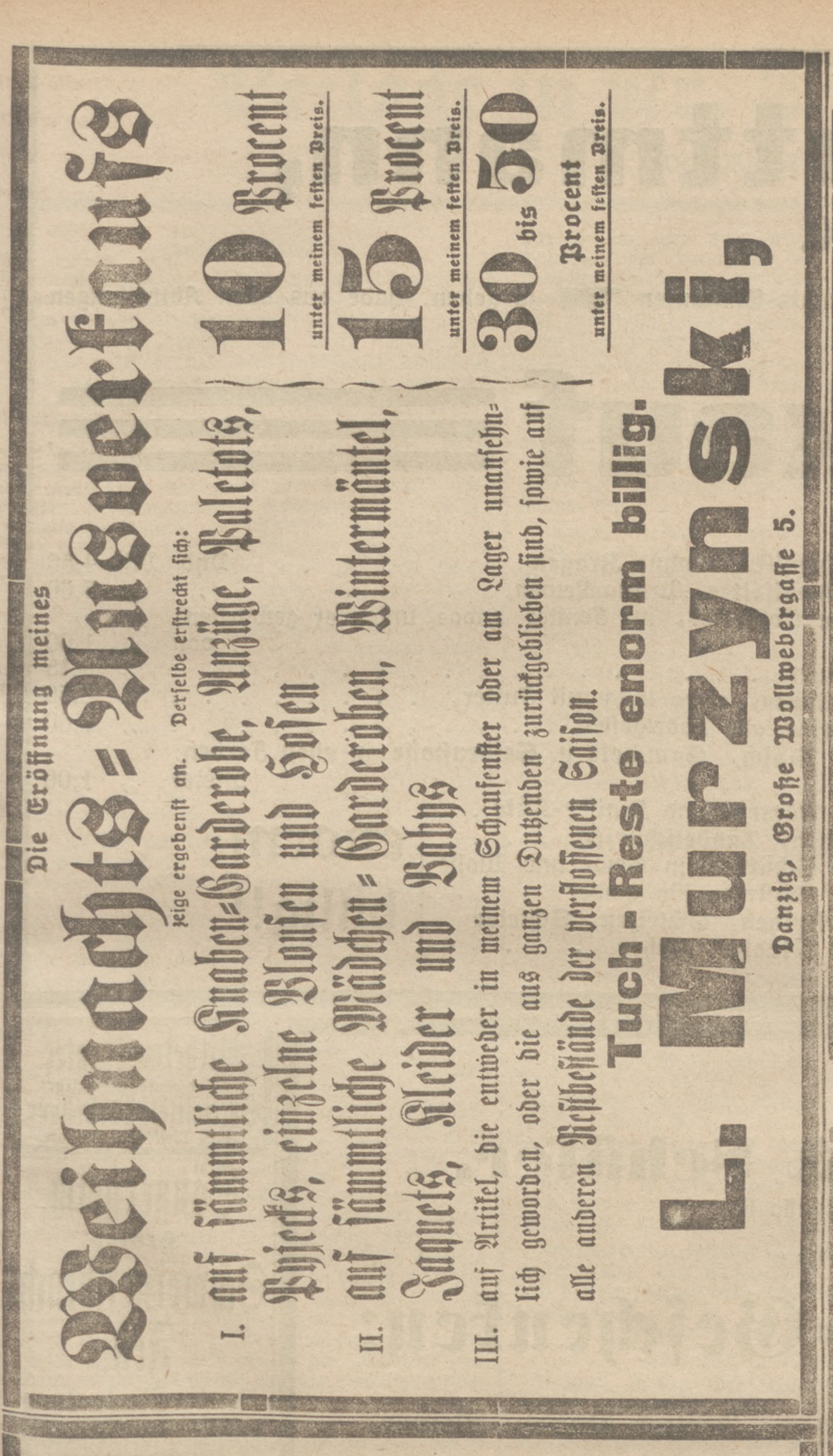
Fremde.

Hotel drei Mohren. Abramowski a. Berlin, Bude a. Berlin, Rothschild a. Cannstadt, Katzenstein a. Dülmen, Stracke nebst Gemahlin a. Czersk, Scholz a. Berlin, Joseptsohn a. Berlin, Riesenfeld a. Pirmasenz, Flater a. Berlin, Pauiis a. Eberswalde, Rügheimer a. Meiningen, Kaufleute.

Hotel Monopol. Müller a. Spremberg, Richter a. Königsberg, Hildebrandt nebst Gemahlin a. Marienwerder, Kaufleute. Frau Rittergutsbesitzer Piehn a. Watkowicz. Schottler nebst Gemahlin a. Lappin, Fabrikbesitzer. Hoene nebst Gemahlin a. Klanin, Administrator. Stobbey a. Ornassau, Gutsbesitzer. Umlauff a. Neumark, Pfarrer. v. Herzberg nebst Gemahlin a. Morroschin, Rittergutsbesitzer. Pollnau a. Gubkau, Gutsbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer v. Heyer a. Goschin. Frau Oberf. v. Kries a. Jägerthal. Frau Rittergutsbesitzer Modrow a. Neuguth. Gamm nebst Gemahlin a. Smentowken, Rittergutsbesitzer. Dorn a. Schlawe, Ingenieur. Frau Classen nebst Tochter a. Tiegenhof. Schulz nebst Gemahlin a. Alt-Weichsel, Gutsbesitzer. Heine a. Teschendorf, Rittergutsbesitzer.

Hotel Germania. Hartung a. Tiegenhof, Apotheker. Bölke a. Gremblin, Gutsbesitzer. v. Hartmann a. Belgard, Major. Caserstein a. Pr. Holland, Apotheker. Pfistor a. Hannover, Reg.-Baumeister. Ziehm a. Liebenau, Gutsbesitzer. Steinhardt a. Lauenburg, Zimmermeister. Fr. Helling a. Berlin, Vertreterin der Naturheilkunde. Hülseberg a. Berlin, Jung a. Berlin, Rosenthal a. Berlin, Andersch a. Breslau, Schmidke a. Brandenburg, Bradke a. Berlin, Hertz a. Berlin, Großmann a. Berlin, Bestehorn a. Magdeburg, Seidler a. Königsberg, Paulsen a. Berlin, Selbiger a. Paris, Kaufleute. Brandenburg a. Strippau, Christanth a. Strippau, Ingenieure.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.



Walter & Fleck

Langgasse 78. DANZIG. Langgasse 78.

Abgepasste Seiden-Roben

von hervorragender Billigkeit.

Für Mk. 12,00 12 mtr. reinseiden Foulard oder Pongée zu Strassen- oder Gesellschaftsroben.

Für Mk. 15,00 12 mtr. schwarz reinseid. Merveilleux oder hellfarbige seid. Popelines zu Strassen- od. Gesellschaftsroben.

Für Mk. 18,00 12 mtr. schwarz reinseidene Damast oder reizende carrirte Seidenstoffe für elegante Roben.

Für Mk. 19,80 12 mtr. buntfarbigen Seidendamast zur eleganten Strassen- oder Gesellschaftsrobe. (23709

Umtausch nicht gefallender Gegenstände ist nach Weihnachten gerne gestattet.

ADOLPH SCHOTT

11 Langgasse 11.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Zu Festgeschenken empfehle bei nur guten und reellen Qualitäten zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen:

Pelz-Muffen.
Pelz-Baretts.
Krimmer-Muffen.
Krimmer-Baretts.
Schulter-Kragen.
Seid. Halstücher.
Capotten.
Unterröcke.
Strümpfe.

Tricotagen in allen Qualitäten zu **Fabrik-Preisen.**
Handschuhe,
Herren-Cravatten
Kragen, Manschetten,
Chemisets, Serviteurs.
Wollene Westen für Damen und Herren.

Taillentücher.
Seid. Echarpes.
Chenille-Shawls.
Blousen.
Hausschürzen.
Tändel-Schürzen.
Corsets.
Seidene Schürzen.
Regenschirme.

Damen- und Kinder-Hüte

zu ganz besonders herabgesetzten Preisen.

(23609

Kinder-Mützen von **25** Pfennig an.

Die Eröffnung der

Weihnachts-Ausstellung

und den fortdauernden Eingang von

Winter-Neuheiten

— vorzüglich geeignet zu Geschenken — zeigt ergebenst an und empfiehlt zu billigen festen Preisen

Adolph Hoffmann,

vorm. Louis Dietze,

gegründet 1850,

Seidenband-, Putz- und Weißwaaren-Handlung,

Große Wollwebergasse Nr. 11. (23731

Selten günstige Gelegenheit

zum Weihnachts-Einkauf bietet mein

Parfümerie-Ausverkauf.

Um mit diesen Artikeln zu räumen verkaufe ich, soweit mein Lager reicht, sämmtliche Toilette-Artikel zu spottbilligen Preisen aus. (23730

Jul. Sauer Nachfl.,

Wilh. Diedrich.

Langgasse 36, 1 Tr.

Neue Synagoge.

Gottesdienst:

Freitag, den 10. Dezbr., Abends 4 Uhr. (23750

Sonnabend, den 11. Dezember, Vormittags 9 Uhr. Predigt 10 Uhr.

An den Wochentagen Abends 4 Uhr, Morgens 7 Uhr.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Mlawka“, ca. 10./13. Dez.
SS. „Amalienborg“, ca 10./14.
SS. „Echo“, ca. 10./14. Dezbr.
SS. Hercules ca. 13./16. Dezbr.
SS. „Blonde“, ca. 20./22. Dezbr.
SS. „Jenny“, ca. 21./24. Dezbr.
SS. „Brunette“, ca. 28./31. Dez.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (23747

SS. „Blonde“ ca. 9./11. Dez.

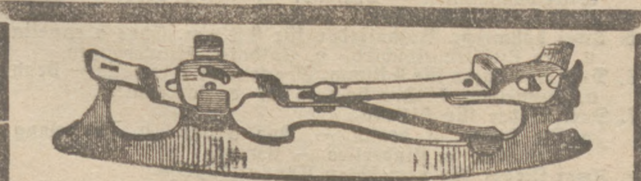
Th. Rodenacker.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufen unsere

Restbestände in mechanischen und elektrischen Spielwaaren,

als: Dampfmaschinen, Laterna magica etc. zu und unter den Fabrikpreisen. (23472

Hahn & Loechel.



Schlittschuhe

in reichhaltigster Auswahl
— diverse neue Systeme — zu billigsten Preisen
von M 0,70 bis M 18,00 per Paar empfiehlt

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5.

Durch Hinzunahme der ersten Etage ist in derselben eine

Weihnachts-Ausstellung

folgender Artikel arrangirt:

Für Damen:

Handschuhe, Taschentücher, Schirme, Portemonnaies.

Für Herren:

Handschuhe, Cravatten, Kragen-Schoner, seid. Tücher, Oberhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Joppen, Loden- und Gummi-Mäntel, Smokings, Schirme, Stöcke, Hüte, Hosenträger, Portemonnaies,

Tricotagen, echt Prof. Jäger, Dr. Lahmann, sowie sämmtliche billigeren Qualitäten.

Sweaters Socken und Strümpfe, Reise-Artikel, Decken, Koffer, Necessaires, Sport-Artikel.

Sehr billige Preise.

Jockey-Club Wilh. Thiel, Langgasse Nr. 6.

Französischen Unterricht in Grammatik, Conversation, sow. Nachhilfest. erth. p. St. 1,50—1 M

Mlle. **Robert**, franz. geprüfte Lehrerin, Poggenpfuhl 15. (23547

Neue gelesene

Marzipan-Mandeln,

à ℔ 90 ₰, ungelesen 80 ₰,

Puderzucker,

à ℔ 30 ₰, 5 ℔ 1,40 M,

Früchte zum Belag, Rosenwasser.

Mandelmühlen zur Verfügung.

Albert Meck,

Heilige Geistgasse 19.

Platina-Brennapparate

mit 1 auch 2 Stiften,

Gegenstände von Leder und Holz

zum Brennen, Brennpappe in weiß und braun, Cerotine zum Poliren der Sachen empfiehlt (2310

A. M. Groszinski,

Matzkauschegasse 1.

Herrmnn Guttmann,

Langgasse Nr. 70.

Um meiner geehrten Kundschaft Gelegenheit zu vortheilhaften ☛ **Weihnachts-Einkäufen** ☛ zu geben, habe aus allen Abtheilungen meines Engros-Lagers große Posten ☛ **zu zeitgemäß billigen Preisen** ☛ zum

Ausverkauf

gestellt.

Plüsch- und Krimmer-Garnituren, Muffe und Mütze, . . .		Mk. 1,00
Wiener Damen-Pelzmützen, chice Façons, ...		„ 2,50
Damen- Pelz-Muffen, alle Fellarten, ...	von	„ 0,75
Chenille-Damen-Capotten		„ 1,25
Plüsch-Damen-Capotten		„ 2,25
Chenille-Fanchons		„ 1,25
Chenille-Tücher		„ 1,00
Seidene römische Theatershawls		„ 2,00
Halbseidene Halstücher	von	„ 0,15
Seidene Halstücher	von	„ 0,40
Wirthschafts-Schürze mit Latz und Tasche, 150 cm breit, . .		„ 0,75
Prima Union-Leinen, garantirt 4fach, **Herren-Kragen** in 6 Façons, ...	Dtzd.	„ 2,40
Prima leinene Herren-Manschetten	„	„ 5,00
Knaben-Serviteurs mit Kragen	„	„ 4,00

Herren-Chemisettes ohne Kragen	Dtzd.	Mk. 4,50
Herren-Chemisettes, Prima Leinen, ...	„	„ 7,00
Gutsitzende Corsettes, im Fenster etwas unsauber geworden,	von	„ 1,00
Corsetschoner		„ 0,15
Straßen-Capes, extra lang mit Futter, ...		„ 2,50
Regenschirme auf Nadelgestell		„ 2,00
1 **Posten Plüsch, Gammete u. Seidenstoffe** in allen Farben,	Meter	„ 1,00

Garnirte Damen- und Kinder-Hüte . .
Tellermützen, Tändelschürzen . . . .
Schwarze Schürzen in Seide und Wolle
Schwarze Schürzen für Kinder . . .
Bänder, Spitzen, Schleifen, Schleier . . .
Ball- und Straßen-Fächer . . . .

enorm billig!!

Ad. Zitzlaff,

10 *DANZIG, Grosse Wollwebergasse* 10.

Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe,

fertige Kostüme u. Kostümröcke, fertige Blusen, Matinées und Morgenröcke.

Fertige Mädchenkleider für jedes Alter, vom Baby bis zum Backfisch.

Schnelle und tadellose Ausführung von Maassbestellungen in eigenen Schneidereien.

Auf meine Firma und Hausnummer „10" bitte ich zu achten!



Tuch-Reste

in kleinen Metermaassen zu Knaben-Anzügen, Herren- und Knaben-Beinkleidern, welche sich als passende und praktische Weihnachts-Geschenke eignen, empfehlen zu spottbilligen Ausverkaufspreisen

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse 20.

Echt Petersburg. Gummischuhe





für Herren, Damen u. Kinder

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Max Specht, Hutfabrik,

Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.

Langgasse 10, I. Kein Zwischenhandel sondern eigenes Fabrikat. Langgasse 10, I.

Kein sogen. Ambroid (Preßbernstein)

sondern nur echter, reiner Natur-Bernstein

wird bei mir verarbeitet. (23739

Empfehle die so beliebten eisblassen und meergrünen

Bernstein-Kämme und Pfeile

mit Brillantschliff,

alle Arten Schmuck, Nippes etc.

in Metall-, Silber- und Gold-Fassung in den neuesten Dessins.

Echte Bernstein- u. Meerschaum-Spitzen u. -Pfeifen

ebenfalls sehr preiswerth.

A. M. Zausmer jr.,

Langgasse 10, I. Langgasse 10, I. Langgasse 10, I.

☛ Total-Ausverkauf ☚

wegen gänzlicher Umgestaltung unseres Geschäfts.

☛ **Schlitten-Geläute.** ☚

Wagenlaternen,
Stall- und Strassenlaternen,
Reise-Effecten jeder Art,
Tornister und Schultaschen,
Portemonnaies, Cigarrentaschen etc.

☛ in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen. ☚

Oertell & Hundius,

72 Langgasse 72. (23519

Domnick & Schäfer,

63 Langgasse 63,

empfehlen zu

Weihnachts-Geschenken:

Gardinen

in abgepaßten Fenstern, weiß und crème.

Portièren. Stores.
Tischdecken. Tischläufer.

Seiden- und Wollen-Stoffe

für Promenade und Gesellschaft

in nur guten Qualitäten und reichen Farben-Sortimenten

Tanzstunden- und Ball-Stoffe

in hübschen neuen Dessins.

Ball-Blumen. Ball-Umhänge.
Ball- u. Gesellschafts-Fächer.

Blousen

in Wolle und Seide.

Morgenröcke. Unterröcke.
Matinées. Corsets
2c. 2c.

Fertige Damen-Kleider.

Abendmäntel.

Schürzen

in allen Arten und Preisen

Schulter-Kragen. Peluche-Echarpes.
Morgen-Hauben. Capotten.
Seidene Halstücher

für Damen und Herren

Nackenrüschen. Schleifen. Jabots.

Besondere

Weihnachts-Neuheiten

in

Feder-Boas,
☛ **seidenen Lampen-Schirmen,** ☚
Puppen, Nippes,
mechanischen Spielwaaren.

Einen grösseren Posten Kleiderstoffe

in Resten von in 5 bis 7 Metern, zu Geschenken für Dienstpersonal geeignet,

☛ **haben im Preise bedeutend zurückgesetzt.** ☚

Vergnügungen.

Apollo-Saal.

Dienstag, den 14. Dezember, Abends 7½ Uhr.

II. Kammermusik-Abonnement-Concert

Davidsohn, Warnecke, Senger, Busse.

Mendelssohn Streichquartett Es-dur.
Schubert, Streichquartett A-moll.
Mozart, Clarinettenquintett.

Billets à M 3 und M 2, Stehplatz 1 M, für Schüler 75 ₰ in (23746

C. Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung
Hundegasse 36.

Hôtel de Stolp.

Freitag, den 10. Dezember:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 von Hindersin. (2320

Entree frei. Beginn 7 Uhr.

Freitag, den 17. Dezember, Abends 7½ Uhr, im Saale des Friedr.-Wilh.-Schützenhauses

Concert

von Ludwig Heidingsfeld,

unter gütiger Mitwirkung von Mitgliedern des Danziger Gesang-Vereins.

Solistin: Fräulein Anna Stephan aus Berlin

1. **Drei Madrigale für gemischten Chor** a capella:
   a. Komm, süßer Tod — Joh. Seb. Bach (1685—1750).
   b. Zug der Juden nach Babylon — Orazio Vecchi (1551—1605).
   c. Amor im Nachen — Giacomo Gastoldi (geb. 1560).
2. **Zwei Lieder für Altsolo — Rob. Schumann.**
   a. Die rothe Hanne. b. Frühlingsnacht.
3. **Quintett** op. **16** für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott — L. von Beethoven.
4. **Drei Lieder für Altsolo.**
   a. Feldeinsamkeit — Brahms. b. An die Leyer — Schubert.
   c. Lockung — Dessauer.
5. **Zwei böhmische Volkslieder für 4stimm. Chor** a capella.
   a. Des Liebsten Abschied. b. Soldaten-Erinnerungen.
6. **Drei Romanzen für 4stimm. Frauenchor** a capella — **Brahms.**
   a. Minnelied. b. Der Bräutigam. c. Barcarole.
7. **Drei Lieder für Altsolo.**
   a. Die Haide ist braun — Rob. Franz. b. Zweigesang — Reinecke. c. Kinderlied — Berger.
8. **Zwei Lieder für gemischten Chor** a capella.
   a. Norwegische Frühlingsnacht — Rob. Franz.
   b. Des Maien liebster Aufenthalt — O. Reubke.

Flügel (Blüthner) aus dem Pianoforte-Magazin des Herrn Max Lipczinsky, Jopengasse. (23579

Num. Billets à 4 M, 3 M, 2 M, für die Mitglieder des Danziger Gesangvereins à 3 M, 2 M, 1.50 M, Stehpl. à 1 M sind in der Homann-Weber'schen Buchhandlung Langenmarkt 10 zu haben.

Wilhelm-Theater.

Täglich Anfang 7½ Uhr.

Specialität.-Vorstellung.

Alles Weitere i. Plakate.

Sängerheim.

Heute:

Schweineschlacht Fest.

Gratis-Verloosung.

Vereine.

Nautischer Verein.

Freitag, den 10. Dezbr 1897, Abends 7 Uhr:

Versammlung

im Hause Langer Markt 45

Tagesordnung:

1. Bericht über die eingegangenen Schreiben.
2. Geschäftliche Mittheilungen.

Der Vorstand.
M. Domke. A. F. Doß.

Männer-Turn-Verein.

General-Versammlung

Sonnabend, d. 11. Dez. 1897, präcise 8½ Uhr, Gesellschaftshaus Hl. Geistg. 107.

Tages-Ordn.: Voranschlag für 1898. Wahl des Vorstandes und der Revisoren. (2228

Der Vorstand.

Orts-Verein der deutschen Maschinenbau- u. Metallarbeiter (H.-D.) Danzig.

Versammlung

Sonnabend, den 11. Dezbr. cr., Abends 8 Uhr,

Breitgasse No. 83.

Tagesordnung:

Vorstandswahl.
Vereinangelegenheit.

Die Mitglieder werden ersucht recht zahlreich zu erscheinen

Der Ausschuß.

Versammlung

des Ortsvereins der Tischler und Berufsgenossen am Sonnabend, 11. Dezember, Abends 8½ Uhr, im Vereinslokale Vorst. Graben 9.

Tagesordnung:

Bericht der Revisoren. Neuwahl des Ausschusses, der Revisoren und der Vertreter des Ortsverbandes u. Geschäftliches.

Der Ausschuß. (2311

J. A.: Zuschußkasse (eingeschr. Hilfsk.). Tagesordnung wie vor.

Die örtliche Verwaltung.

Bestes (23520

Weihnachtsgeschenk!

Stiefel-An- und Auszieher.

Preis per Stück M 1.50

Alleinverkauf bei:

Oertell & Hundius,

72 Langgasse 72

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle ich

Briefpapiere

in Cartons, von den einfachsten bis elegantesten. (2307

Gustav Doell Nachf.,

Langgasse 4, Eingang Gerbergasse,
Zoppot, Seestraße 31a.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22920 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 9. Dezember 1897 (Abend-Ausgabe).

Deutschland.

* **Berlin, 8. Dez. [Prinz Heinrich bei Bismarck.]** Die „Hamb. Nachr." bringen über den Besuch des Prinzen Heinrich beim Fürsten Bismarck noch folgende Einzelheiten: Der Prinz lehnte nach seiner Ankunft mit dem Frankfurter Schnellzug die Benutzung eines Wagens ab und ging trotz des Regens zu Fuß. Im Schlosse begrüßte er die Gräfin Rantzau und zog den Professor Schweninger in ein längeres Gespräch. Prof. Schweninger gab die Auskunft, daß das Leiden des Fürsten zwar unbequem und schmerzhaft, aber eine wohlbegründete Hoffnung auf völlige Wiederherstellung in absehbarer Zeit vorhanden sei. Alsdann fand eine herzliche Begrüßung des Fürsten im Nebenzimmer statt. Der Fürst wehrte die Befürchtung des Prinzen, daß sein Besuch ihm schaden könnte, lebhaft ab und versicherte, zu einer derartigen Besorgniß sei durchaus kein Anlaß. Der Fürst zeigte bei der Frühstückstafel muntere Laune. Beim Abschied küßte Prinz Heinrich (cf. Telegramm) den Fürsten auf Stirn und Wange. Der Fürst wünschte dem Prinzen eine gute Fahrt, guten Erfolg und eine gute Heimkehr. An der Schwelle des Hauses wandte der Prinz sich nochmals zurück und winkte dem Fürsten, der bis an den Eingang des äußersten Salons gekommen war, einen Abschiedsgruß zu.

* **[Ueber den früheren türkischen Botschafter]** in Berlin, Ghalib Bey, erhält die „Int. Corr." nachstehende Mittheilung aus Konstantinopel: „Auf die Bemühungen des deutschen Botschafters Frhrn. v. Marschall empfing der Sultan Ghalib Bey in einer besonderen Audienz und verlieh ihm ein hohes Amt im persönlichen Dienste des Sultans. Zugleich gab der Sultan die Anweisung, das gesammte rückständige Botschaftergehalt Ghalib Beys sofort auszuzahlen."

* **[Ein Conflict zwischen dem Oberbürgermeister und dem zweiten Bürgermeister]** ist in **Gleiwitz** entstanden, der die Aufmerksamkeit auch weiterer Kreise erregen muß. Der zweite Bürgermeister Miethe, welcher erst seit dem Februar d. J. in seiner Stellung war, hat zweimal grundlos den Oberbürgermeister Kreidel bei der Aufsichtsbehörde wegen unrechtmäßiger Verwendung amtlicher Gelder und wegen unterlassener Kassenrevisionen denuncirt. Die Regierung gab darauf Herrn Miethe den Rath, sich nach einem anderen Wirkungskreis umzusehen, da für ein ersprießliches Zusammenwirken mit Herrn Kreidel die unerläßliche Vorbedingung nicht vorhanden sei. Herr Miethe aber erklärte sich nur dazu bereit, wenn ihm das volle Gehalt für 12 Jahre und dann eine entsprechende Pension bewilligt werde. Miethe führte alsdann ein anderes Armenpflegesystem ein ohne irgend welche vorherige Benehmung mit dem Oberbürgermeister. Dieser inhibirte diese Maßnahme und stand im Begriffe, die Angelegenheit vor die Stadtverordneten zu bringen, als ihm seitens der Regierung die Weisung zuging, jede öffentliche Discussion zu unterlassen und nur nach vorher erlangtem Einvernehmen mit der Aufsichtsbehörde weitere Schritte zu thun. Daraufhin beantragte Herr Kreidel seine Pensionirung und erhielt zunächst einen Urlaub; gleichzeitig legten von sieben der unbesoldeten Stadträthe sechs ihr Amt nieder. Darauf hat nun Herr Miethe, der Premierlieutenant der Landwehr ist, nicht nur den Oberbürgermeister Kreidel, sondern auch den dortigen Landrath und noch eine dritte Persönlichkeit aus Anlaß dieser communalen Streitigkeiten zum Zweikampf fordern lassen. Oberbürgermeister Kreidel lehnte das Duell natürlich ab — wie die „Bresl. Ztg." erfährt, ist dies auch von Seiten des Landraths und der dritten geforderten Persönlichkeit geschehen —, konnte aber nicht verhindern, daß ihm nun noch der Cartellträger des Bürgermeisters Miethe, den er wohl etwas kurz abgefertigt hatte, eine Forderung übermitteln ließ.

„Soviel ist klar", schreibt die „Bresl. Ztg.", „daß für die beiden Männer, Oberbürgermeister Kreidel und Bürgermeister Miethe, gemeinsam innerhalb der Stadtverwaltung von Gleiwitz kein Raum mehr ist, daß einer von beiden wird weichen müssen. Daß sich die Wagschale zu Gunsten des Oberbürgermeisters Kreidel neigen wird, daran kann wohl kein Zweifel sein."

* **[Sonderbares Cartell.]** Im Wahlkreise Osthavelland haben sich die conservative, die nationalliberale und die deutsche Reformpartei, wie Berliner Blätter melden, auf den gemeinsamen Candidaten Tischlermeister Pauli in Potsdam geeinigt, da der bisherige Vertreter, Pastor Schall, nicht mehr candidiren will. Pauli wird sich zur deutschen Reformpartei (Antisemiten) halten. (Sollten wirklich Nationalliberale ein solches Compromiß abgeschlossen haben?)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Dez. Kurz vor Beginn der **Trauerfeierlichkeit** für den verstorbenen Admiral **Frhrn. v. Sterneck** legte der **deutsche Admiral Köster** im Namen des Kaisers Wilhelm und der deutsche Militärbevollmächtigte Graf Moltke im Namen der deutschen Marine prachtvolle Kränze mit weißen Schleifen auf den Sarg des verewigten Commandanten der Marine nieder. Die Schleifen des Kranzes des Kaisers Wilhelm trugen die Inschrift: „Kaiser Wilhelm II.", jene des Kranzes der deutschen Marine die Worte: „Die kaiserlich deutsche Marine dem Freund und glorreichen Führer der in Freud' und Leid verbundenen k. k. Marine." Die Leiche v. Sternecks wurde Abends zur Beisetzung nach Pola überführt.

Am Nachmittag empfing der Kaiser den Admiral Köster sowie den Kronprinzen von Dänemark und stattete sodann dem letzteren einen Gegenbesuch ab. (W. T.)

Von der Marine.

V Kiel, 8. Dez. Der schon telegraphisch gemeldete **Zusammenstoß** der Panzerschiffe **„Württemberg"** und **„Brandenburg"** erfolgte bei stürmischem Wetter vor dem Großen Belt. Die „Württemberg", von Kiel kommend, um sich dem Geschwader auf der Fahrt nach Christiania anzuschließen, war im Begriff vor Anker zu gehen, als der aus dem Belt kommende starke Strom das Schiff zum Schwojen brachte, wobei es mit der vor Anker liegenden „Brandenburg" zusammenstieß. Die „Württemberg" rannte mittschiffs gegen den Rammsteven der „Brandenburg", welcher stark verbogen wurde. Auch die „Württemberg" erlitt nicht unerhebliche Beschädigungen. Der Geschwaderchef, Vice-Admiral Thomsen, gab sofort Befehl zur Rückkehr beider Schiffe nach Kiel, während die übrigen Geschwaderschiffe die Fahrt durch den Großen Belt zunächst nach Frederikshavn antraten.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist der Panzerkreuzer „Kaiserin Augusta" am 7. Dezember in Colombo angekommen und beabsichtigt am 9. Dezember nach Singapore in See zu gehen.

Vierte General-Synode.

XI

Berlin, 8 Dezember.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Commission über den Entwurf eines Kirchengesetzes, betr. das **Ruhegehalt der Organisten Cantoren und Küster** und die Fürsorge für ihre Hinterbliebenen.

Berichterstatter Oberstaatsanwalt Plehwe Der evang. Oberkirchenrath und mit ihm die Commission sind der Ueberzeugung gewesen, daß eine allgemeine landeskirchliche Neuordnung der Gehaltsverhältnisse unthunlich sei, Gegenstand derselben vielmehr nur die Pensions- und Relictenversorgung der Kirchenbeamten sein kann. Der Entwurf beschränkt sich darauf, diese Pensions- und Relictenversorgung der Organisten, Cantoren und Küster im „Hauptamte" in Vorschlag zu bringen. Begründung und Umfang des Anspruchs auf Ruhegehalt und auf Wittwen- und Waisengeld, sowie die Vorschriften über die Berechnung des Diensteinkommens und der Dienstzeit schließen sich im wesentlichen dem für die Beamten, insonderheit dem für die Lehrer geltenden Rechte an. Von der Inanspruchnahme einer landeskirchlichen Steuer sei abgesehen worden; die zur Durchführung des Gesetzes erforderlichen Mittel sollen auf dreifache Weise aufgebracht werden: durch Beiträge der Betheiligten, durch Ueberschußabgaben vermögender Kirchenkassen und durch Beiträge der betheiligten Kirchengemeinden. Das Gesetz soll nur auf die neu eintretenden Beamten Anwendung finden; diejenigen Kirchenbeamten, welche z. Z des Inkrafttretens des Gesetzes in einem unter dasselbe fallende Kirchenamt bereits fest angestellt sind, sollen das Recht haben, auf einen von ihnen gestellten Antrag und unter Uebernahme der Verpflichtung zur Leistung von Nachzahlungen der neuen Ordnung beizutreten. Die Commission hat sich den Grundsätzen im allgemeinen angeschlossen. Zur Erleichterung der finanziellen Durchführung schlägt der evangelische Oberkirchenrath die Bildung einer landeskirchlichen Kasse für Organisten, Cantoreien und Küster in Vorschlag; die Commission hat sich diesem Vorschlage nicht angeschlossen, beantragt vielmehr, daß die Verwaltung des Fonds durch den evangelischen Oberkirchenrath erfolgen und die Provinzial-Consistorien die Geschäfte des Fonds für ihren Amtsbereich führen sollen. Die Commission beantragt, dem Gesetzentwurfe in der von ihr vorgeschlagenen Form die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen.

Nach kurzer Discussion, in welcher Prediger **Knak**-Berlin gegen den Entwurf sich erklärt, weil er Ungerechtigkeiten gegen die Küster und gegen die Berliner Gemeinden enthalte, wird der Gesetzentwurf angenommen.

Es folgt der Bericht der Commission über die Anträge von Pommern, Sachsen, Westfalen, Schlesien und der Rheinprovinz, sowie eine Petition der Kreissynode Wusterhausen a. D., betreffend die **Beseitigung des Duells** und Beerdigung der im Duell Gefallenen.

Die Anträge der Commission, über welche Consistorialrath Prof. **Dr. Hering**-Halle a. S. berichtet, gehen dahin: 1. Die General-Synode erklärt in Uebereinstimmung mit den Provinzial-Synoden, daß das Duell gegen Gottes Gebot ist. Sie betrachtet es als eine heilige Pflicht der Kirche, dem Duell mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten. Sie spricht dem Kaiser und Könige für den Erlaß vom 1. Januar dieses Jahres, durch welchen eine Verminderung der Duelle angebahnt worden ist, ihren ehrerbietigsten Dank aus. Sie hegt, unter Anerkennung der auf einen vermehrten Schutz der persönlichen Ehre gerichteten Bestrebungen, zu dem evangelischen Oberkirchenrath das Vertrauen, daß er auch fernerhin mit allem Nachdruck für die gänzliche Beseitigung des Duells eintreten werde. 2. Die auf die Versagung der kirchlichen Beerdigung von im Duell Gefallenen und andere Maßregeln bezüglichen Anträge der Provinzial-Synoden, soweit sie nicht etwa das zu erlassende Kirchenzuchtgesetz berühren, durch den Beschluß zu 1 Satz 2 für erledigt zu erachten.

Berichterstatter **Dr. Hering**: Die Anträge der Provinzial-Synoden seien die Wellen einer großen Bewegung welche unser Volk durchzieht und die General-Synode habe die Pflicht, auch ein Wort zu diesem wichtigen Thema zu sagen, nicht als theologische Versammlung, sondern als auserlesene Versammlung christlicher Männer, die sich einer die christliche Welt bewegenden Unsitte entgegen zu stellen habe. Sie müsse sich vergegenwärtigen, daß wir gerade in der heutigen Zeit eine Volkseinheit sein sollen und das Standesbewußtsein nicht zur Standesüberhebung führen dürfe. Die von der Commission vorgeschlagenen Sätze seien nach lebhaften Debatten als dasjenige entstanden, was man unter Rücksicht auf die geschichtliche Entstehung des Duells aussprechen zu können glaube. Das Duell sei gegen Gottes Gebot, denn niemand sei so Herr seines Lebens, daß er es auf eine Karte setzen darf und man brauche doch nur daran zu denken, daß selbst die Obrigkeit das ihr zustehende Recht der Sühne mit Blut nur auf einen alleräußersten Fall beschränkt habe. Einige in der Commission haben von „Nothwehr" gesprochen und auf die in der Gesetzgebung vorhandenen Lücken bezüglich der Behandlung der Beleidigungssachen hingewiesen, die Commission habe aber trotzdem diese Art der Selbsthilfe nicht für zulässig erachtet. Andere haben das Duell als Rechtsweg hingestellt der zwar unvollkommen sei, aber gestattet werden müsse, da sich die Richter auch irren können. Nach Ansicht der Commission könne aber das Duell kein Recht schaffen, da es vom Zufall, von körperlicher Geschicklichkeit und von Uebung in den Waffen abhänge. Wieder andere haben darauf hingewiesen, daß wir doch in der Welt der Uebel leben und der Krieg ein Zeichen dafür sei, daß man vielfach Uebel hinnehmen muß, um großes Gut zu schützen und die Standesehre sei auch ein sehr großes Gut. Auch dieser Argumentation habe sich die Commission nicht angeschlossen, zumal sie meine, daß ein Stand, der das Duell habe, doch auch einen Ehrengerichtshof habe. Das Duell müsse klipp und klar als ein Verstoß gegen Gottes Wort d. h. als Sünde bezeichnet werden; sie sei groß gezogen durch die Schuld der Gesellschaft und durch falsche Ehrbegriffe. Es gebe Stände, die durch ihre repräsentative Stellung nach Außen, ihre Aufgaben, die sie im Staate zu leisten haben und durch eine gewisse Wehrhaftigkeit sich gedrängt fühlen, den Glanz ihrer Standesehre mehr zu schützen, als andere, die ein ebenso großes Ehrgefühl haben. Durch solche, wesentlich nach Außen sich wendende Ehre werde die Gefahr hervorgerufen, daß dabei vielfach die innere Ehre zu kurz komme. (Sehr wahr! Es sei vorgekommen, daß auch Ehebrecher und Unzüchtige sehr reizbar in Bezug auf ihre Standesehre waren. (Sehr richtig!) Deshalb müsse die General-Synode ihr Wort gegen das Duell so klar sprechen, daß kein Mißverständniß obwalten könne. (Lebhafter Beifall.)

Frhr. v. **Maltzahn-Gültz** verliest in seinem und mehrerer seiner Freunde Namen eine Erklärung, die dahin geht: Sie erkennen an, daß das Duell, wie jede andere Form des ernsthaften Waffenganges zu den Dingen gehört, die aus dem Sündenfall gekommen sind. Dem weitergehenden Urtheile der Commission über das

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

61) Roman von Heinrich Köhler.

XVI.

Ottfried befand sich in seinem Atelier, nicht um zu arbeiten, sondern um allein zu sein. Er hatte die Staffelei, auf der sich das Bild der Thusnelda befand, ganz in den Hintergrund gerückt und es vollständig mit einer Decke verhängt. Als er es vorher noch einmal betrachtete, fielen ihm die Worte ein, die er in Betreff desselben zu Ilona gesagt, als sie ihn hier aufsuchte, um sich als Modell für die Thusnelda anzubieten: „Nun gut, es sei! Bist du die Gottheit, welche Macht über mich besitzt, so wirst du mit der Kraft deines Willens mich inspiriren zum großen, begnadeten Werk, bist du nur ein thönernes Götzenbild wie die anderen, dann —"

Die Antwort auf den abgebrochenen Satz war nun erfolgt. Sie war die Gottheit nicht gewesen, sie hatte ihn nicht inspirirt, er hatte sich nicht Genüge gethan. Also ein thönernes Götzenbild wie die anderen — nein, auch das nicht, daran trug sie keine Schuld. Aber ihm selbst war es wie der Maßstab seines Empfindens. Wie er damals die Worte im Fieber gesagt, so hatte ein Rausch, ein Fieber in seinem Hirn und Herzen gewüthet, aus dem er nun erwacht war. Doch es war ein trauriges Erwachen, so matt und elend fühlte er sich, wie es nur bei einem Schwerkranken der Fall sein kann, der soeben die schreckliche Krisis überstanden. Auch er hatte sie überstanden; als er in der Mondnacht am Ufer des Flusses stand und in die gurgelnde Fluth starrte, da hatte die Krankheit ihren Höhepunkt erreicht. Ob er aber jemals davon genesen würde, das war eine Frage, die nur die Zeit beantworten konnte, er selbst glaubte es nicht.

Eine andere Frage marterte ihn immerfort, die Frage: hätte die Krisis auf jeden Fall kommen müssen, auch wenn er von Editha nicht die Enthüllung erhalten, daß Ilona anfänglich nur ein frivoles Spiel mit ihm beabsichtigt? Würde er, wenn ihm dieses verborgen geblieben, ein dauerndes, volles Glück bei ihr haben finden können, war ihre Natur überhaupt dafür geschaffen, ein solches zu geben, und sie befähigt, für sich selbst volle Befriedigung ihres ruhelosen Innern zu erlangen?

Er glaubte das Letztere verneinen zu müssen, wie er das Erstere bezweifelte. Nein, schon vorher hatte der Zweifel an seiner Seele genagt, das wußte er jetzt, und daraus erklärte sich sein Zögern, einen festen, unwiderruflichen Entschluß zu fassen. Wäre es nicht so gewesen, und wäre vor allem nicht die Erkenntniß dazu gekommen, daß er Hertha verkannt hatte, dann würde die ungetrübte Leidenschaft für Ilona ihn vielleicht nicht ihre Schuld haben so streng auffallen lassen. Nun die Binde von seinen Augen gefallen war, erkannte er auch den vollen Umfang seiner Handlungsweise gegen Hertha, daß er ein Thor, ein Frevler gewesen war. Ja, auch er hatte sich einer Todsünde schuldig gemacht — so mochte denn kommen, was da mußte — daß etwas geschehen würde, fühlte und wußte er.

Als er noch über dies alles grübelte, hörte er plötzlich die Thür hinter sich öffnen, und sich umwendend, sah er sich seinem Vater gegenüber. Zu einer anderen Zeit wäre er darüber erstaunt gewesen, ihn hier zu sehen, denn sein Vater liebte diesen Ort nicht, auch hatte er seit längerer Zeit die Wohnung des jungen Paares nicht betreten. Heute war Ottfrieds Stimmung zu passiv, um über irgend etwas zu erstaunen, und er beantwortete gelassen den Gruß des alten Herrn.

Dieser blickte den Sohn eine Weile prüfend an, er schien sofort zu bemerken, daß derselbe anders war als sonst.

„Wollen wir hinunter in mein Zimmer gehen?" fragte Ottfried den Schweigenden.

„Nein, es ist mir recht, dich hier allein zu finden", antwortete Herr Reiling. „Ich bin gekommen, um mit dir eine ernstliche Rücksprache zu nehmen."

Ein leises, bitteres Lächeln spielte um den Mund des jungen Mannes. Die Worte des Vaters erinnerten ihn an jene Nachtstunde, die seinem Schicksal die entscheidende Wendung gab. Von jener Stunde an hatte die Krankheit begonnen oder hatte der Stoff schon in ihm gelegen! Nun, heute konnte sein Vater nichts von ihm zu fordern haben, das auch nur annähernd jenem gleichkam; er hatte nichts mehr zu verlieren und also auch nichts zu geben.

„Ich bin bereit zu hören, bitte, setze dich!"

Der alte Herr wies die Einladung mit einer Handbewegung zurück.

„Du bist nicht wohl?" fragte er.

Ottfried zuckte mit seltsamem Lächeln die Achseln.

„Wohl?" erwiderte er mit eigenthümlicher Betonung. „Nein."

„Das also war der Grund, weshalb du nicht ins Comtoir kamst?" sagte der alte Herr. Er schien erleichtert aufzuathmen, setzte dann aber gleich besorgt hinzu: „Es ist wahr, du siehst nicht gut aus, du hast doch zum Arzt geschickt, und was sagte er?"

„Ich brauche keinen Arzt", entgegnete Ottfried, „sei ohne Sorge, mein Körper ist gesund. Aber ins Geschäft kommen konnte ich nicht, ich bitte, entschuldige mich!"

„Das hat nichts zu sagen, du weißt ja, daß ich noch rüstig genug bin, um arbeiten zu können. Ich fürchtete —" er stockte und blickte seinen Sohn wieder prüfend an, dann fuhr er langsam fort: „Dein Körper, sagst du, ist gesund, und doch bist du nicht wohl?"

„Lege kein Gewicht darauf!" antwortete Ottfried ausweichend, „es kam ganz unwillkürlich nur heraus."

„Deine Seele ist krank, mein Sohn, ich weiß es und bin gekommen, um darüber mit dir zu sprechen", sagte der alte Herr feierlich.

Ottfried wollte abwehren.

„Laß' mich — du kannst nichts dazu thun —"

„Ich bin dein Vater und habe dich in diese Lage gebracht."

Ottfried schwebte ein bitteres Wort auf der Zunge, aber er verschluckte es, er blickte düster vor sich hin.

„Ich wollte dir sagen", fuhr sein Vater fort, „daß ich es an der Zeit halte, dich an deine Pflicht und die Ehre unseres Hauses zu erinnern."

Er zögerte einen Augenblick und schien zu erwarten, daß sein Sohn auffahren werde, aber dieser blieb ganz ruhig.

„Vielleicht hältst du mich am wenigsten für berechtigt, dir Vorwürfe zu machen, indem du mich daran mahnst, daß ich dich in die Situation gebracht habe, die dir von Anfang an unerträglich erschien. Aber gerade weil ich es gethan habe, halte ich es für meine Pflicht, darüber zu wachen, daß du keinen Mißbrauch damit treibst. Das bin ich meinem Mündel schuldig, welches ich dir zur Frau gab und dem gegenüber ich dadurch eine moralische Verantwortung übernahm."

„Sie dankt es dir nicht, daß du es gethan", sagte Ottfried apathisch.

„Freilich hat sie keine Ursache dazu, wenn du sie vor der ganzen Welt durch deine Beziehungen zu der Sängerin compromittirst."

„Bist du nur gekommen, mir deswegen Vorwürfe zu machen?"

„Ja, und dich zur Umkehr zu bewegen."

„So kann ich dir befriedigenden Bescheid ertheilen: das ist vorbei."

Der Kaufherr blickte seinen Sohn bei diesen mit müdem Ton gesprochenen Worten forschend an, nun schien er das Verhalten desselben zu verstehen.

„Du sprichst die Wahrheit?" fragte er, noch immer zweifelnd.

„Ich bin immer zu stolz zur Lüge gewesen."

„So bist du zur Erkenntniß gelangt?"

„Ja", antwortete Ottfried mit einem eigenthümlichen Lächeln, welches der Andere nicht bemerkte.

„Das freut mich sehr, mein Sohn", sagte der alte Herr lebhafter. „Verzeihe, wenn ich zu dir so scharfe Worte sprach. Aber ich mußte es thun, es mußte inne gehalten werden, sonst hätte ich nicht gewußt, was daraus werden sollte. Du unterschätzest Hertha, du hast es immer gethan. Wie wunderbar hat sich ihr Aeußeres entwickelt, und auch ihr Geist ist nicht gering, gerade schweigsame Menschen denken viel. Sie hätte diesen Zustand nicht lange mehr ertragen."

„Ich weiß es", sagte Ottfried.

„Du weißt es, und das hat dich zur Besinnung gebracht? Nun wohl, zur Reue ist es nie zu spät, so wird nun Eure Ehe eine bessere werden. Du darfst mit einer solchen Frau auch sehr zufrieden sein, wahrlich, ich selber hätte nie geglaubt, daß Hertha so aus sich herauswachsen würde. Vielleicht wird sie dann auch wieder mehr Vertrauen zu mir gewinnen, denn seit Ihr verheirathet seid, behandelt sie mich mit einer Zurückhaltung, die mir unerklärlich ist, so daß ich mich schließlich gezwungen sah, ganz Euer Haus zu meiden."

„Und hast du keine Ahnung von dem Grund dazu?" fragte Ottfried.

„Dein Verhalten — aber wir wollen nicht weiter davon sprechen."

„Das ist es nicht, weshalb auch deine Hoffnungen hinfällig sind."

„Nicht? Und was denn?"

Ottfried zögerte.

„Wenn ich es dir sage", bemerkte er dann, „so geschieht es nur, um dich davon zu überzeugen, daß es auf mein Verhalten wenig ankommt. Hertha hat gehört, was wir sprachen, als wir am Hochzeitstage sie erwarteten. Sie weiß daß sie das Opfer einer Geschäftsconjunctur geworden ist, und daß wir sie, wie sie es ausdrückte, lediglich als ein Waarenstück betrachtet haben. Das hat sie mir am Hochzeitsabend mit der ganzen Wucht des in seiner höchsten Ehre beleidigten Weibes entgegengeschleudert, und es hing nur an einem Haar, daß sie uns nicht zur Kirche gefolgt wäre. Wenn du sie nicht für unbedeutend hältst, dann wirst du begreifen, was sie dabei empfindet. Du siehst also, wie hoffnungslos die Sache von Anfang an schon lag."

Der alte Herr war bei diesen Worten seines Sohnes erbleicht und setzte sich schwach auf einen Stuhl. Eine Zeit lang fand er auch kein Wort, sondern starrte nur immer vor sich hin. Die Nachricht schien ihn furchtbar zu alteriren.

„Und du hast — du hast sie nicht zu überzeugen gesucht, daß —?"

„Daß?" fragte der Sohn mit leise bebender Stimme.

Der Kaufherr nickte, ein bitteres Lächeln spielte um die schmalen Lippen.

„Richtig, du bist zur Lüge ja zu stolz. Lieber bewiesest du ihr, daß du wirklich zu der Ehe nur gezwungen wurdest."

„Selbstverständlich hat sie von mir kein Wort über den eigentlichen Hergang erfahren."

„Es ist gut — ich sehe —" er starrte vor sich hin und schüttelte das graue Haupt — „so hat sie freilich von ihrem Standpunkt Recht, mich zu verachten; ich hatte eine andere Auffassung der Sache."

Er nickte seinem Sohne zu und ging, dessen Begleitung wies er mit einer Handbewegung zurück.

Ottfried that es wehe, aber er konnte nichts dazu thun. Die Vorwürfe, die sein Vater sich nun machte, waren die Nemesis für den Zwang, mit dem er diese Ehe zu Stande gebracht hatte.

(Forts. folgt.)

Duell und die im Duell Gefallenen können sie nicht zustimmen. Da aber die Berathung im Plenum zu einer weiteren Klärung nicht führen würde, die Discussion möglicherweise das auch von ihnen getheilte Verlangen nach Verringerung der Duelle behindern könnte, so verzichten sie auf Betheiligung an einer Debatte.

Das Wort wird sonst nicht verlangt. Der Antrag der Commission gelangt mit großer Mehrheit zur Annahme.

Es folgt der Bericht der zweiten Commission über a) die Mittheilung des evangelischen Oberkirchenraths zu einem Beschluß der außerordentlichen General-Synode betreffend die Aufhebung der **örtlichen Schulaufsicht** über größere Schulsysteme und b) einen Antrag der westfälischen Provinzial-Synode betreffend Theilnahme der Geistlichen an der Schulaufsicht. Die Anträge der Commission gehen dahin: 1. die statutenmäßige Sicherung der Aufnahme von Geistlichen in die Schuldeputation gelangt nur dann zu einer dem kirchlichen Interesse entsprechenden Bedeutung, wenn die dazu berufenen Geistlichen die Befugnisse und Pflichten der sachverständigen Mitglieder selbständig auszuüben haben. 2. In den Landestheilen mit confessionell gemischter Bevölkerung, insbesondere in der polnischen Diaspora, sei die Enthebung evangelischer Geistlichen von der Schulaufsicht für das evangelische kirchliche Gemeindeleben gefahrdrohend. Um die Veranlassung dazu zu vermeiden, erachte es die General-Synode als dringend geboten, daß von der Umwandelung bestehender evangelischer Volksschulen in paritätische Abstand genommen werde. 3. Es scheint an sich bedenklich, daß tief einschneidende organisatorische Aenderungen auf dem Schulgebiete, die die amtliche Wirksamkeit der Geistlichen empfindlich berühren, durch bloße Maßnahmen auf dem Wege der Verordnung erfolgen. Demgegenüber müsse die endliche gesetzliche Regelung gefordert werden, von der zu hoffen sei, daß sie auch zur Beruhigung der Geistlichen in Betreff der Schulaufsicht beitragen werde. Bis sie erfolgt, wird die schonende Erhaltung des Bestehenden vom kirchlichen Gesichtspunkte aus das Zuträglichste sein. 4. Die General-Synode richte an die Unterrichtsverwaltung die dringende Bitte, es der Kirche nicht unmöglich zu machen, die Geistlichen auch ferner noch zur Uebernahme der Schulaufsicht zu verpflichten. Deshalb sei auf die Zurüstung der Geistlichen für das Schulaufsichtsamt fortgesetzt der größte Werth zu legen.

Bei der vorgerückten Zeit wird um 5 Uhr die Debatte über den Gegenstand auf Donnerstag vertagt.

Danzig, 9. Dezember.

* **[Unfallverhütung.]** Das Reichs-Versicherungsamt hat den neu ausgearbeiteten Unfallverhütungsvorschriften der norddeutschen Holz-Berufsgenossenschaft seine Genehmigung ertheilt.

* **[Markthalle und Marktverkehr.]** Die hiesige Polizeibehörde publicirt heute eine nach Verständigung mit dem Magistrat abgeänderte Polizei-Verordnung über den Verkehr in der Markthalle und die Abhaltung offener Märkte, welche mit dem heutigen Tage in Kraft tritt. Dieselbe trägt den bisher bei der Markthalle gesammelten Erfahrungen Rechnung und bestätigt im wesentlichen den jetzt herrschenden Zustand. Ueber die Zeit des Marktverkehrs in der Markthalle bestimmt die Verordnung Folgendes:

Die städtische Markthalle ist täglich geöffnet und zwar: im Sommerhalbjahr von 5 Uhr Morgens ab, im Winterhalbjahr von 6 Uhr Morgens ab. Für den Verkehr des Publikums wird die Markthalle zu jeder Jahreszeit Nachmittags um 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends um 2 Uhr geschlossen. An den Wochentagen wird dieselbe für den Marktverkehr Nachmittags 5 Uhr wieder eröffnet und bleibt dann zu jeder Jahreszeit bis 8 Uhr Abends, an den Sonnabenden bis 9½ Uhr Abends geöffnet. An den Tagen vor dem Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeste und am Sylvester ist die Markthalle auch von 1—6 Uhr Nachmittags und Abends bis 9½ Uhr geöffnet. Am 1. Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertage, sowie am Neujahrstage bleibt die Markthalle geschlossen. An den übrigen Sonn- und Festtagen schließt der Verkehr in der Markthalle um 9½ Uhr Vormittags. Die Zeiten der Eröffnung und des Schlusses des Marktverkehrs in der Markthalle werden durch Glockenzeichen kenntlich gemacht.

Der bisherige Wochenmarktsverkehr auf öffentlichen Straßen und Plätzen darf fortan nur noch stattfinden: in Neufahrwasser, in Langfuhr, auf der Niederstadt, für Heu und Stroh auf dem Heumarkt, auf dem äußeren Fischmarkt, für den Kartoffelverkauf von Fuhrwerken aus auf dem inneren Fischmarkt. Ferner darf der Handel mit Gegenständen des Marktverkehrs bis auf weiteres, soweit dies von der Markthallenverwaltung für erforderlich erachtet wird, auf den nördlich und südlich der Markthalle belegenen Theilen des Dominikanerplatzes, nöthigenfalls unter Mitbenutzung des der Stadtgemeinde gehörigen Bauplatzes an der Ecke der Lawendel- und Häkergasse, stattfinden.

* **[Haus- und Grundbesitzerverein.]** In der gestrigen Monatsversammlung hielt zunächst Herr Ingenieur H. Arensmeyer einen Vortrag über **Hausinstallationen.** Er besprach die verschiedenen Arten der elektrischen Beleuchtung, die in den Privatwohnungen angewendet werden, schilderte die Sicherheit des elektrischen Betriebes und hob die Annehmlichkeit, Bequemlichkeit und Verwendbarkeit der elektrischen Beleuchtung zu Decorationszwecken hervor. Die elektrische Beleuchtung wird in den Häusern in der Weise installirt, daß von dem Kabel, welches in den Straßen liegt, zunächst eine Leitung nach dem Keller geführt wird. Von dieser Leitung führt eine Steigeleitung bis in die obersten Räume des Hauses, welches beleuchtet werden soll. Von dieser Steigeleitung aus führen durch den Elektricitätszähler die Leitungen nach den einzelnen Quartieren. Dann ging der Vortragende zu den Elektromotoren über, hob ihre praktische Verwendbarkeit hervor und schilderte dann ihre Installation. Die Kosten der Installation betragen für je eine Glühlampe ca. 18 Mark.

Nachdem der Vorsitzende Herr **Bauer** dem Vortragenden gedankt hatte, eröffnete er die in der letzten Versammlung vertagte Debatte über den **Bau von Arbeiter-Wohnungen.** Zahlreiche Mitglieder seien der Einladung zur Besichtigung der Wohnungen des Spar- und Bauvereins und der Abegg-Stiftung gefolgt und er könne wohl sagen, daß die Häuser des Spar- und Bauvereins einen sehr angenehmen Eindruck auf ihn gemacht hätten, weil sie alles bieten, was man von einer guten Arbeiterwohnung verlangen müsse. Wie mitgetheilt worden sei, kostet jede Wohnung im Durchschnitt 2000 Mk., die Miethen betragen 11 bis 14 Mk. monatlich, so daß eine Verzinsung des Baukapitals mit 6½ Proc. erzielt wird. In der letzten Sitzung sei die Discussion mehr von allgemeinen Gesichtspunkten aus geführt worden, er bitte heute praktische Vorschläge zu machen. Daß Arbeiterwohnungen knapp seien, sei eine feststehende Thatsache und der Verein habe die Pflicht, die Grundbesitzer darauf aufmerksam zu machen. Es kann nicht die Aufgabe des Vereins sein, darauf hinzuwirken, daß zum Bau von Arbeiter-Wohnungen Gelder à fonds perdu hergegeben würden, er wolle nur die Anregung dazu geben, daß solche Wohnungen zu einem soliden Preise, der eine Verzinsung des Anlagekapitals gestatte, erbaut würden. Herr **Poll**, der Vorsitzende des Spar- und Bauvereins, berichtigte zunächst die Angaben des Herrn Bauer dahin, daß jede Wohnung einschließlich der Kosten für die Befestigung des Weges auf 2300 Mk. zu stehen komme. In einer Stadt, in welcher die Industrie emporblühe, würden Arbeiterwohnungen immer knapp sein und es sei die moralische Pflicht der Grundbesitzer, hier Abhilfe zu schaffen. Im Innern der Stadt würden sich Arbeiterhäuser nicht herstellen lassen, denn die Besitzer von Arbeiterwohnhäusern gingen allmählich zu dem Bau von herrschaftlichen Häusern über, so daß weiter nichts übrig bleibe, als für die Arbeiter Wohnungen außerhalb der Stadt zu bauen. Es frage sich nun, auf welchem Wege sich dieses am besten erreichen lasse, und da könne er die Hausbesitzer nur bitten, sich dem Spar- und Bauverein anzuschließen. Die Alters- und Invaliditäts-Versicherungsanstalt in Hannover habe zu diesem Zwecke Geld zu 3—3⅛ Proc. hergegeben und die Häuser bis zu 75 Proc. ihres Taxwerthes beliehen; es sei zu bedauern, daß nicht auch die westpreußische Anstalt in ähnlicher Weise verfahre. In Hannover sind durch diese Unterstützung 29 Genossenschaften mit ca. 5 Millionen Capital gegründet worden. Er glaube nicht, daß durch solche Thätigkeit der Genossenschaften die Hausbesitzer geschädigt worden seien. Uebrigens wolle er sich nicht auf ein einziges System versteifen, denn auch in dieser Angelegenheit führen verschiedene Wege nach Rom. — Herr **Kawalki** polemisirte gegen einige Ausführungen, welche in der kürzlich veröffentlichten, mit J. G. unterzeichneten Zuschrift an die „Danziger Zeitung“ enthalten waren, und hielt seine Angaben über die Einwohner der Abeggstiftung aufrecht. Der am Schlusse dieser Artikel gemachte Vorschlag, daß die Grundstücke bis zu 50 Proc. der Taxe beliehen werden sollten und die Stadt für die weitere Beleihung bis zu 80 Proc. eine Garantie übernehmen solle, sei dasselbe, was er in der letzten Versammlung gefordert habe. Wenn in diesen Artikeln weiter behauptet werde, daß im Innern der Stadt keine Arbeiterwohnhäuser gebaut werden könnten, so widerspreche dieser Behauptung das Beispiel von Berlin und Stettin, wo man vielfach in den Vorderhäusern herrschaftliche, in den Hinterhäusern aber Arbeiterwohnungen antreffe. Uebrigens werde ein Privatunternehmer immer billiger bauen als eine Genossenschaft. — Herr **Poll** weist darauf hin, daß wir auf Vergünstigungen angewiesen seien, wenn wir etwas schaffen wollen. Der Spar- und Bauverein habe z. B. von dem Militärfiscus die Erlaubniß erhalten nach dem fiscalischen Gebiete hin Fenster anzulegen; eine derartige Vergünstigung würde gewiß niemals einem Privatunternehmer gewährt worden sein. Solche Vortheile könnten nur Genossenschaften erlangen, welche wirklich etwas Großartiges leisten. Was nun die Beispiele in Berlin und Stettin betreffe, so habe Herr Kawalki allerdings Recht, aber in Stettin wenigstens seien über diese Einrichtung viele Klagen laut geworden. Uebrigens habe es sich in diesen Städten um die finanzielle Ausnutzung großer Complexe gehandelt, wie sie in Danzig gar nicht in Frage kommen. — Herr **Bauer** hält es nicht für nöthig, daß die Arbeiterwohnungen nach außerhalb verlegt werden, es sei vielmehr gerade die Aufgabe des Vereins, für den Bau von Arbeiter-Wohnhäusern innerhalb der Stadt einzutreten. Draußen koste das Quadratmeter 5 Mk., wenn der Preis in der Stadt 20 Mk. betrage, so würde der Miethspreis in der Stadt um 1 Mk. monatlich theurer werden. Wenn Herr Poll das Beispiel der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Hannover hier anführe, so sei das gerade ein gefährlicher Punkt, welchen der Verein bekämpfen müsse, denn durch ein derartiges Eingreifen der Behörden werde jede Bauunternehmung gehemmt. Der Hauptwerth für uns liegt darin, daß wir schnell, und zwar in der Stadt bauen. Wir wollen versuchen, ob wir nicht eine Anzahl Hausbesitzer zusammenbringen, welche das thun. — Herr **Kawalki** regt an, der Vorstand möge mit den betheiligten Behörden in Verhandlung treten, um die Vorschläge, die in den Artikeln der „Danziger Ztg.“ gemacht worden sind, näher zu prüfen. Uebrigens würden sich auch in Danzig in den Hinterhäusern Arbeiterwohnungen einrichten lassen. Herr Regierungs-Baumeister Adam habe auf dem Dominikswall, wo das Qu.-Meter 100 Mk. koste, in seinem Hinterhause Wohnungen von zwei Stuben und einer Küche für ca. 20 Mk. monatlich gebaut, da würden sich auch kleinere Arbeiter-Wohnungen zu entsprechend billigeren Preisen einrichten lassen. Verzichten wir auf den Bau von Arbeiterwohnungen in der Stadt, so drängen wir zum Schaden unserer Gewerbetreibenden das kleine kaufende Publikum in die Vorstädte hinaus. — Herr **Fey** war der Ansicht, daß die Wohnungsnoth gar nicht so groß sei. Am 1. Oktober d. Js. seien 33 Familien obdachlos gewesen. Das seien aber fast nur solche Leute gewesen, welche kein Hauswirth aufnehmen wolle. Ihm habe einmal ein derartiger Miether erklärt: „Ja, wenn ich Miethe bezahlen soll, kann ich auch auf dem Langenmarkte wohnen.“ Das allerdings steht fest, daß wir hier sehr viele schlechte Arbeiterwohnungen haben, welche beseitigt werden müssen. Der Redner gab dann eine sehr drastische Schilderung der hiesigen Arbeiter. Wenn in Stettin und Berlin in den Hinterhäusern Arbeiterwohnungen eingerichtet seien, so sei das deshalb angängig gewesen, weil dort ein ganz anderes Arbeiterpersonal wohne wie in Danzig. Wenn der Verein für den Ausfall der Miethe und die Verwahrlosung der Wohnung garantire, so würden sich wohl Unternehmer für Arbeiterwohnungen finden. — An der weiteren Debatte betheiligten sich noch die Herren Kawalki, Kownatzki, Poll, Mix, Guhr und Schwonder, **worauf der Vorsitzende folgende Resolution verlas:**

„In Rücksicht der erkennbaren Thatsache, daß sich gegenwärtig ein bedeutender Mangel von Arbeiter- und kleinen Wohnungen fühlbar macht, spricht die heutige Versammlung an alle Mitglieder und Grundbesitzer Danzigs den Wunsch und die Erwartung aus, bei Neu- und Umbauten diesem Umstande nach Möglichkeit Rechnung zu tragen und auf Herstellung bezeichneter Wohnungen in erster Reihe Bedacht zu nehmen, um so mehr als größere Wohnungen reichlich vorhanden. Der Vorstand wird ermächtigt, die Aufmerksamkeit der in Frage kommenden Kreise auf diesen Umstand hinzulenken und in geeigneter Weise Einfluß zu üben. Der Vorstand wird ferner ermächtigt, geeignete Schritte zu unternehmen, welche feststellen, ob unter den Vereinsmitgliedern und Grundbesitzern Danzigs Neigung zum Bau solcher Wohnungen auf genossenschaftlichem oder anderem Wege vorhanden, diese Richtung zu fördern und gegebenen Falls in die geeigneten Wege zu leiten.“

Nachdem der Vorsitzende zugesagt hatte, den Mitgliedern eine Statistik über die am 1. Oktober leer stehenden Wohnungen zugehen zu lassen, wurde die Resolution einstimmig angenommen. Die Versammlung beschloß dann, das zehnjährige Bestehen des Vereins zu feiern und erwählte zu diesem Zwecke eine Commission, der drei Herren aus dem Vorstande und drei Herren aus der weiteren Mitgliedschaft angehören sollen.

* **[Personalien bei der Steuerverwaltung.]** Der Haupt-Zollamts-Rendant Fraunshöfer in Strasburg ist nach Hildesheim, der Hauptamts Controleur Jessen von Dt. Krone nach Elbing, der Ober-Steuer-Controleur, Steuerinspector Schmachshahn in Strasburg als Ober-Grenz-Controleur für den Zollabfertigungsdienst nach Memel, der Hauptamts-Assistent v. König in Neufahrwasser als Ober-Grenz-Controleur nach Mirunsken die Hauptamts-Assistenten Händel in Danzig nach Dt. Krone, Barnick von Dt. Krone nach Danzig und v. Lösen von Neufahrwasser nach Breslau versetzt worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Secretär bei dem Amtsgericht in Danzig, Kanzleirath Grzegorzewski, ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt; der Rechtscandidat Otto Semprich aus Pr. Stargard ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Putzig zur Beschäftigung überwiesen. Die Versetzung des Landgerichtssecretärs und Gerichtskassen-Controleurs Kornetzki in Thorn als Gerichtskassen-Verwalter an das Amtsgericht in Dirschau ist zurückgenommen. Dem Secretär Liedtke bei dem Amtsgericht in Dirschau ist die Verwaltung der Gerichtskasse daselbst übertragen worden.

ρ **[Hauptlehrer-Titel.]** Die hiesige kgl. Regierung hat unter dem 3. November eine Verfügung für den diesseitigen Bezirk erlassen, nach welcher jetzt alle ersten Lehrer von Landschulen mit drei oder mehreren Lehrkräften, soweit sie nicht Inhaber von Rectorstellen sind, dem § 2 des Besoldungsgesetzes entsprechend, als Hauptlehrer zu bezeichnen sind. Die Leitungsbefugnisse sind ihnen nach der Dienstanweisung vom 25. November 1893 zuerkannt.

* **[Sturz.]** Heute früh stürzte der Arbeiter Johann Sels aus Christinenhof, welcher auf dem Neubau Kumstgasse 13 beschäftigt war, von dem Gerüst der zweiten Etage in den Lichthof und erlitt dabei sehr schwere Verletzungen. Mittels des Samariterwagens wurde S. nach dem städtischen Lazareth befördert.

* **[Rothe Kreuz-Lotterie.]** In der am 8. d. Mts. fortgesetzten Ziehung fielen laut Bericht des Herrn Karl Feller jun. in Danzig:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 25 414, 1 Gewinn von 10 000 Mk. auf 182 109, 1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 302 734, 2 Gewinne von 1000 Mk. auf Nr. 75 791 205 325, 15 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 820 12 409 28 281 36 950 50 273 67 407 81 889 126 573 130 960 154 655 156 279 164 892 174 982 175 234 203 692 261 590 264 241 304 586 309 562 318 095 339 639 374 426 380 557 384 216 387 176. (Ohne Gewähr.)

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot**, 9. Dez. Der hiesige **Gewerbeverein** beschloß in seiner gestrigen Sitzung, das diesjährige Weihnachtsfest im Kreise der Familien der Mitglieder Mittwoch, den 22. d., im Victoria-Hotel beim brennenden Tannenbaum mit Geschenkverloosung u. s. w. zu begehen.

Wie wir hören, ist an Stelle des verstorbenen Rentiers Ed. Marter Herr Rentier Boschke zum Mitgliede der Badedirection gewählt worden. Die Stelle eines Wasserleitungs-Inspectors wird einstweilen noch von den anderen Commissionsmitgliedern mit verwaltet.

ph. **Dirschau**, 8. Dez. Nach Einführung der neugewählten Mitglieder des Magistrats, der Herren Dr. Schultz und Kaufmann Kämmerling, ertheilte heute die **Versammlung der Stadtverordneten** der Rechnung der städtischen Sparkasse Decharge. Für die jetzt staatliche Realschule hat die Stadt 12 130 Mk. und zum Pensionsfonds 560 Mk. Zuschuß zu leisten. Zur Aufbringung der Kreis- und Provinzialabgaben pro 1897/98 sollen 84 Proc. der Staatssteuer erhoben werden. Zum Mitgliede der Schuldeputation wurde Prof. Holtz gewählt. Die Versammlung genehmigte die Erwerbung eines Terrains auf dem Grundstücke des Hotelbesitzers Herrn Müller nach dem Magistratsantrage. Schließlich wurde zur **Vervollständigung der Feuerlöscheinrichtungen** die Anschaffung von zwei Wasserwagen und einer Spritze beschlossen; außerdem soll der Magistrat wegen Einrichtung mehrerer Wasserentnahmestellen mit der Eisenbahnverwaltung in Unterhandlung treten. Die Verlegung des Spritzenhauses nach dem Viehmarkte soll eine Commission vorberathen.

Marienburg, 8. Dez. Der hiesige Magistrat hat die **Jahrmärkte** für 1899 wie folgt festgesetzt: Frühjahrskrammarkt 8. und 9. Mai, Frühjahrs-Vieh- und Pferdemarkt 8. Mai, Johannis-Vieh- und Pferdemarkt 3. Juli, Markt für edle Pferde 8. und 9. Juni, Herbstkrammarkt 9. und 10. Oktober, Herbst-Vieh- und Pferdemarkt 9. Oktober 1899. Die durch den Provinzialrath genehmigten drei **Fettviehmärkte** wurden auf den 3. Mai, 6. September und 6. Dezember gelegt.

W. **Elbing**, 8. Dez. Künftigen Freitag werden sich die Stadtverordneten noch einmal mit der **Lehrerbesoldungsordnung** zu beschäftigen haben. Den Plan, welchen wir s. Z. mittheilten, 1500, 1100 bezw. 900 Mk. Grundgehalt für Hauptlehrer, Lehrer und Lehrerinnen, 170 bezw. 120 Mk. Alterszulage für Lehrer und Lehrerinnen, 360, 300 und 200 Mk. Wohnungsgeld für Hauptlehrer, Lehrer und Lehrerinnen, ist die kgl. Regierung zu bestätigen bereit. Es fehlt also nur noch die formelle Beschlußfassung hierüber. Wegen der Bewilligung eines **Staatszuschusses** zur Durchführung dieses Planes soll Herr Oberbürgermeister Elditt bei der kürzlichen Anwesenheit in Berlin bei dem Cultusminister vorstellig geworden sein.

In **Eisenach** haben die **Antisemiten** in Gemeinschaft mit der Centralleitung des Bundes der Landwirthe den Rittergutsbesitzer Schrader aus Zachlau in Westpreußen als **Reichstagscandidaten** nominirt.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

H. Skagen, 7. Dez. Die dänische Regierung **wird bei dem Cap Skagen einen Lootsendampfer** stationiren. **Das verdient nur alle Anerkennung**, denn die Bedienung der Schiffe mit Lootsen bei Skagen war bisher sehr mangelhaft und wenig zeitgemäß, da die Lootsen von Frederikshavn und Hirtsholmen mit ihren kleinen Fahrzeugen eigentlich nur im Sommer im Stande sind, sich unter Skagen zur Bedienung der passirenden Schiffe zu halten

Antwerpen, 8. Dez. Ein Schaluppe des Dampfers „Beaux“, welcher am 29. November, am Tage des großen Sturmes, von Methil abgefahren war, ist auf dem Meere treibend aufgefunden. Es ist wahrscheinlich, daß der Dampfer mit ungefähr 20 Personen Besatzung zu Grunde gegangen ist. Ferner meldet man den Untergang des Schiffes „Lookout“, welches zwischen Towey und Dublin gesunken ist. Die Mannschaft ist ertrunken.

Grimsby, 6. Dez. Der norwegische Schooner „Johan Margarethe“, von Dysart mit Kohlen nach Stavanger, ist ca. 280 Meilen von Spurn in sinkendem Zustande verlassen worden. Die Mannschaft wurde von dem Fischdampfer „Waverley“ gerettet.

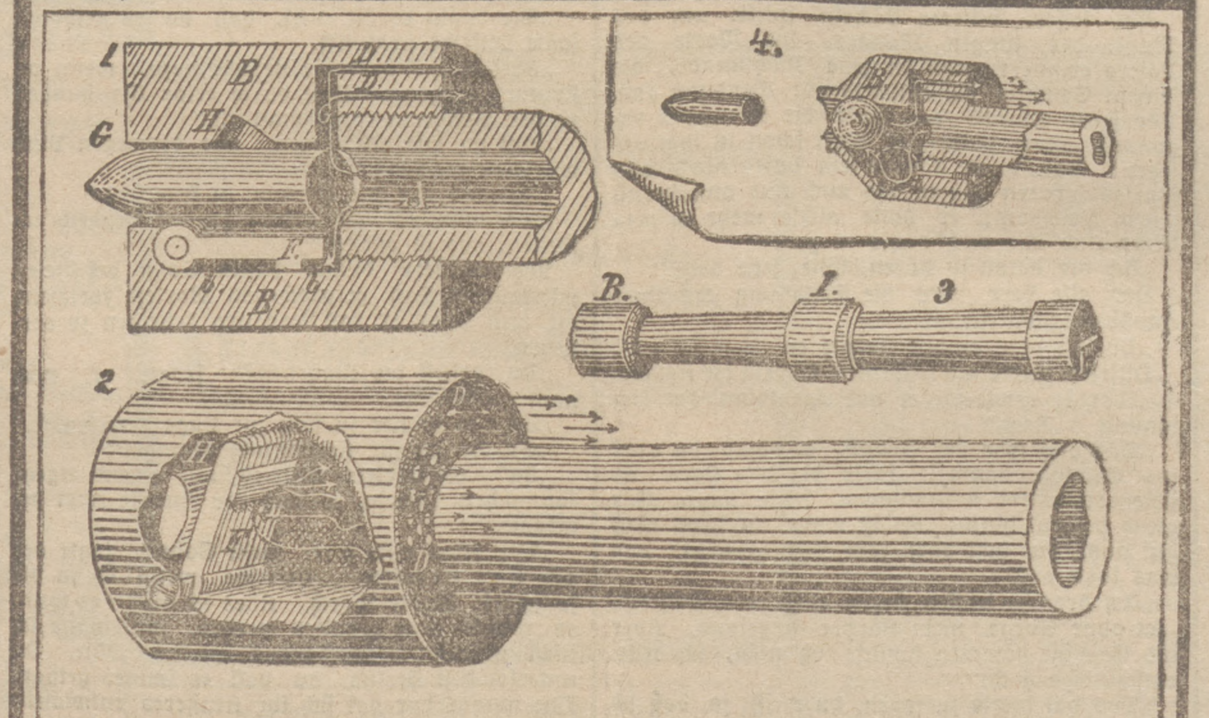
Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 9. Dez. Inländisch 23 Waggons: 2 Hafer, 11 Roggen, 10 Weizen. Ausländisch: 15 Waggons: 1 Bohnen, 8 Kleie, 4 Oelkuchen, 2 Rübsaaten.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 8. Dez. Getreidemarkt. Weizen loco befestigt, holsteinischer loco 180—190. — Roggen befestigt, mecklenburger loco 140 bis 152, russischer loco fest, 109. — Mais 99. — Hafer fest. — Gerste stetig. — Rüböl behauptet, loco 57½ Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per Dezbr.-Januar 21¾ Br., per Jan.-Febr. 21¼ Br., per Febr.-März 21¾ Br., per März-April 21¾ Br. — Kaffee fest. Umsatz 4500

Die stumme Kanone.



Vor einiger Zeit ging durch die Presse die Mittheilung von der Erfindung eines französischen Obersten, der eine Kanone construirt haben sollte, die beim Schießen weder Rauch noch Feuer sehen lasse, keinen Knall verursache und keinen Rückstoß habe. Außerdem sollte diese Erfindung, und das war das Wichtigste an derselben, bei jedem System, also auch bei Schnellladegeschützen, angebracht werden können.

Es liegt auf der Hand, daß eine derartige Erfindung, falls sie sich praktisch brauchbar erweisen würde, einen ganz außerordentlichen Fortschritt bedeuten müßte; denn sie steigerte die Vortheile des rauchlosen Pulvers und erleichterte, durch Aufhebung des Rücklaufs, die Anwendung des Schnellladesystems bei den Kanonen. Die der Erfindung zugeschriebenen Vortheile mußten allerdings das Mißtrauen wachrufen, daß man hier mit einer großen Uebertreibung zu rechnen habe.

Dies soll nun aber keineswegs der Fall sein, vielmehr soll die Kanone alles halten, was der Erfinder, Oberst Humbert, von ihr behauptet, wenn auch, den Rücklauf anlangend, in etwas geringerem Maße, und somit scheint die Erfindung eine wesentliche weitere Steigerung der Schießleistungen thatsächlich zur Folge zu haben und alles bisher Dagewesene zu übertreffen. Es kommt hinzu, daß die Erfindung auch bei Gewehren anwendbar ist, und überhaupt alle Verschlußsysteme unberührt läßt, da sie an der Mündung des Rohres bezw. Laufes angebracht wird.

Im unteren Theile der beistehenden Zeichnung ist der Vordertheil eines Geschützrohres dargestellt, auf dessen Mündung die äußerlich die Gestalt eines cylindrischen Blockes besitzende Vorrichtung angebracht ist. Der Block ist aufgeschlitzt gezeichnet, so das man die innere Einrichtung sehen kann. Oben links in Fig. 1 ist der Block im Durchschnitt wiedergegeben. Wie ersichtlich, ist der Block in der Richtung der Seele A des Geschützrohres durchbohrt, gewährt also dem Geschoß freien Durchgang. Im unteren Theile der inneren Bohrung liegt in einem ausgesparten Raum versenkt eine Platte F. Wenn nun das Geschoß, durch die Pulvergase getrieben, das Rohr verläßt, treten Theile der Gase in der Richtung der in der oberen Zeichnung enthaltenen gekrümmten Pfeillinie unter die Platte F, heben dieselbe und klappen sie nach vorn, wo sie sich in einer oberen Aussparrung H fest gegen den Block legt und die Geschützmündung nach dem Austritt des Geschosses abschließt. Rauch und Feuer können also nun nicht nach vorn ins Freie treten und müssen andere Auswege suchen. Zu diesem Zweck sind in dem Block eine größere Anzahl nach rückwärts austretender kleiner Kanäle D angebracht, in die die Pulvergase durch G gelangen, von wo sie nach rückwärts in Richtung der in der Zeichnung enthaltenen Pfeile entweichen. Hierbei üben sie vermittels Reaction einen dem Rücklauf des Geschützes entgegenwirkenden Druck nach vorn aus, so daß der Rücklauf thatsächlich vermindert wird.

Dies im wesentlichen die Construction. Nach dem Schuß fällt, sobald die ihn hebende Spannung der Pulvergase nachgelassen, die Klappe F wieder in ihre vorige Lage von selbst zurück, und der nächste Schuß kann folgen. An Stelle der Klappe kann man auch, wie in der kleinen Zeichnung Nr. 4 oben rechts angedeutet, eine in einer Ausbohrung unterhalb der Seele im Block B liegende Kugel S verwenden, deren Spiel dem der Klappe ähnelt. Um den Abfeuernden vor den zurückschlagenden Pulvergasen zu schützen, ist auf dem Rohr eine Wulst I angebracht (s. Fig. 3), der die gegen ihn anstoßenden Gase ablenkt. Versuche finden zur Zeit in Frankreich statt, woselbst sich, nachdem das französische Kriegsministerium die Sache geprüft hat, die auf artilleristischem Gebiete renommirte Firma Hotchkiß der Sache angenommen hat, um die Erfindung zur Einführung zu bringen. Die letztere hat den Vortheil, daß sie, da sie auf die bisherigen Geschützsysteme ohne weiteres anwendbar ist, keine übermäßige Kosten verursachen würde.

Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,75 Br. — Regnerisch.

Wien, 8. Dez. Katholischen Feiertags wegen keine Börse.

Amsterdam, 8. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine do., per März 132, per Mai 129. — Rüböl loco 28¾, do. per Mai 28, do. per Sept.-Dez. 24¼.

Paris, 8. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezbr. 30,50, per Januar 30,05, per Januar-April 29,00, per März-Juni 28,75. — Roggen ruhig, per Dezember 18,60, per März-Juni 19,00. — Mehl ruhig, per Dezbr. 62,40, per Jan. 62,25, per Januar-April 61,85, per März-Juni 61,35. — Rüböl fallend, per Dezbr. 58,50, per Januar 58,75, per Januar-April 58,75, per Mai-August 57,25. — Spiritus fest, per Dezbr. 45,25, per Januar 44,75, per Januar-April 44,50, per Mai-August 43,25. — Wetter: Regen.

Paris, 8. Dez. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,92, 5% italien. Rente 96,37, 3% portug. R. 20,60, 4% Russen 89 103,20, 4% Russen 94 67,00, 3% Russen 1896 94,50, 4% span. äußere Anleihe 61, convert. Türken 22,05, Türken-Loose 113,00, 4% türk. Prioritäts-Obligationen 90 461, türkische Tabak 324,00, 4% ung. Goldr. 104,25, Meridionalbahn 696,00, österreich. Staatsbahn 730, B. de France 3775, B. de Paris 880, B. Ottomane 565, Credit Lyonn. 793, Debeers 737, Lagl. Estat. 101,00, Rio Tinto-Actien 632, Robinson-Actien 208,00, Suezkanal-Actien 3271, Wechsel Amsterdam kurz 206,68, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Wechsel auf Italien 4½, Wechsel London kurz 25,22, Cheques auf London 25,24, do. Madrid k. 371,40, Cheq. a. Wien kurz 207,62, Huanchaca 38,00.

London, 8. Dez. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Cons. 113⅛, ital. 5% Rente 94⅞, Lombarden 7¼, 4% 89er Russen 2. Serie 104¼, convertirte Türken 21⅞, österr. Goldr. 101½, 4% ung. Goldr. 103, 4% Spanier 60⅞, 3½% Aegypter 102½, 4% unific. Aegypter 106½, 4¼% Trib.-Anl. 107½, 6% cons. Mexik. 96¾, Neue 93. Mexik. 92¾, Ottoman-B. 12⅝, de Beers neue 29, Rio Tinto neue 24⅞, 3½% Rupees 61⅛, 6% fund. argent. Anleihe 87½*, 5% argent. Goldanleihe 93¾*, 4½% äußere Arg. 60*, 3% Reichs-Anl. 96¼, griech. 81. Anl. 33½, do. 87. Mon.-Anl. 35½, 4% Griechen 89. 26½, bras. 89er Anl. 61¾, Platzdiscont 3, Silber 27⅜, 5% Chinesen 99, Canada-Pacific 82⅞, Centr.-Pacific 12½, Denver Rio Pref. 47⅝, Louisville und Nashville 58, Chicago Milwaukee 99, Norf. West Pref. neue 45, North. Pac. 59½, Newy. Ontario 16⅛, Union Pacific 26¾, Anatolier 93½, Anaconda 6⅛, Incandescent 2¼.

*) Fest.

London, 8. Dez. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 8. Dez. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 26 320, Hafer 60 180 Qrts.

Getreidemarkt ruhig, Weizen stetiger, Mehl schwächer. Angekommene Weizenladungen ruhig, aber stetig. Schwimmendes Getreide ruhig, Weizen fest.

London, 8. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise unverändert.

Petersburg, 8. Dez. Heute Feiertag.

Chicago, 7. Dez. Weizen im allgemeinen fest während des ganzen Börsenverlaufs in Folge Ernteberichte aus Ohio, Deckungen der Baissiers und Kabelmeldungen aus Paris. Schluß stetig.

Mais anfangs steigend in Folge der Festigkeit des Weizens; später trat auf lebhafte Verkäufe eine Reaction ein. Schluß stetig.

Newyork, 8. Dez. Wechsel auf London i. G. 4,82½, Rother Weizen loco 0,99, per Dezbr. 0,97½, per Januar 0,97⅛, per Mai 0,93⅜ — Mehl ⅛ höher, loco 3,95. — Mais per Dez. 31⅜. — Zucker 3⅜.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Dez. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 716 Gr. 184, 759 Gr. etwas bezogen 185, 754 Gr. 187, 762 Gr. 188, 770 Gr. 189 M bez., bunter 754 Gr. 185 M bez., rother 706 Gr. wack 175, 724 Gr. bezogen 175, 775 Gr. etwas bezogen 178, 741 Gr. 185, 754 Gr. 185,50, 765 Gr. 187,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714—720 Gr. 135,50, 714 Gr. 135, 690 Gr. wack etwas Auswuchs 132, 691—732 Gr. vom Boden 133,50 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 79, wack 78 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 90,50 M bez., Futter- russ. 80 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. vom Boden 131 M bez., russ. leicht 96,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 130 M bez., weiße russ. 115, große 126,50 M bez., graue russ. 99, fein 140 M bez., grüne russ. kleine ab Boden 98 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 123, russ. 109 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. Buller- bes. 104 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. Buller bes. 110 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 148,50, 153, 157 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. bes. 195 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. gering 118 M bez. — **Anis** russ. 13,25 M per 50 Kilogr. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. mittel bes. 76 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. bes. 72,50 M bez. — **Kleesaat** roth russ. 33 M per 50 Kilogr.

Kaffee.

Hamburg, 8. Dez. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 31,00, per März 31,75, per Mai 32,75, per Sept. 33,00.

Amsterdam, 8. Dez. Java-Kaffee good ordinary 36½.

Havre, 8. Dez. Kaffee. Good average Santos per Dezember 38,00, per Januar 38,25, per März 38,75. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 8. Dez. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,80—9,92½. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,00—8,00. Stetig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 23,00—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,37½. Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Dez. 9,07½ bez., 9,10 Br., per Jan. 9,15 Gd., 9,20 Br., per Febr. 9,25 Gd., 9,30 Br., per März 9,32½ Gd., 9,37½ Br., per April 9,37½ Gd., 9,42½ Br. Ruhiger.

Hamburg, 8. Dez. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezbr. 9,10, per Januar 9,17½, per Februar 9,27½, per März 9,35, per Mai 9,47½, per Juli 9,62½. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 8. Dez. Schmalz. Fest. Wilcox 24 Pf., Armour shield 24¾ Pf., Cudahy 26 Pf., Choice Grocery 26 Pf., White label 26 Pf. — Speck. Fest. Short clear middl. loco unverändert.

Hamburg, 7. Dez. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 26,00 M, in Firkins 112 lbs. 26,50 M. Pure Lard Kingan 26,25 M unverzollt.

Antwerpen, 7. Dez. Schmalz fest, 53,50, Jan. 54,25, Jan.-April 55,25, Mai 57,50. — Speck unverändert, Backs 68—78 M, Short middles 75 M, Januar 73 M. — Terpentinöl unverändert, 61,75 M, Jan. 61,75 M, Jan.-April 63,25 M, spanisches 60,50 M.

Petroleum.

Bremen, 8. Dez. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 8. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¾ bez. u. Br., per Dez. 14¾ Br., per Januar 15 Br. Ruhig.

Spiritus.

Berlin, 8. Dez. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 57,80 M bez. (— 50 Pf.)
Loco ohne Faß (70er) 38,20 bez. (— 80 Pf.)
Zugeführt waren 10 000 Liter 50er.
" " 81 000 " 70er.

Stettin, 8. Dez. Spiritus loco 37,20 M bez.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 8. Dez. Baumwolle. Unentschieden. Upland middl. loco 30½ Pf.

Liverpool, 8. Dez. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Weichend. American good ordinary 2 15/16, American low middling 3 1/16, American middling 3 7/32. Middl. amerikanische Lieferungen: Unregelmäßig. Dezbr.-Januar 3 8/64—3 9/64 Verkäuferpreis, Januar-Febr. 3 8/64—3 9/64 do., Februar-März 3 9/64 do., März-April 3 9/64—3 10/64 do., April-Mai 3 10/64—3 11/64 Käuferpreis, Mai-Juni 3 12/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 3 13/64 do., Juli-August 3 14/64 Werth, August-Septbr. 3 15/64 Verkäuferpreis, September-Oktober 3 16/64 d. do.

Eisen.

Glasgow, 8. Dez. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 3½ d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. Dezember. Wind: SW.

Angekommen: Svea (SD.), Due, Bergen (via Memel), Heringe.

Gesegelt: Brunette (SD.), Nicolai, London, Güter. — Maja (SD.), Jacobäus, Kopenhagen, Getreide und Holz.

9. Dezember. Wind: SSW.

Angekommen: Wiborg (SD.), Karstedt, Warnemünde, leer.

Gesegelt: Milo (SD.), Rowan, Hull, Getreide und Holz.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 8. Dez.

Wasserstand: — 0,13 Meter.
Wind: SW. — Wetter: Regnerisch.

Einlager Kanalliste vom 8. Dezbr.

Schiffsgefäße.

Stromauf: D. „Adele", Danzig, 17,5 To. Petroleum, Aug. Zedler, Elbing. — 1 Kahn als Anhang, Danzig, 35 To. Petroleum, Aug. Zedler, Elbing.

Berliner Fondsbörse vom 8. Dezember.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei normalen Umsätzen; Reichsanleihe und Consols wenig verändert. Fremde Fonds waren behauptet; Italiener und Mexikaner fester. Der Privatdiscont wurde mit 4½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien und Franzosen in schwacher Haltung ruhig um; italienische Bahnen fester. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest. Bankactien zumeist fest; die speculativen Devisen etwas anziehend. Industriepapiere zumeist fest; Montanwerthe etwas anziehend und zum Theil lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,75
do. do.	3½	102,70
do. do.	3	97,00
Consolidirte Anleihe	3½	102,70
do. do.	3½	102,70
do. do.	3	97,40
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,70
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,80
Pommersche Pfandbr.	3½	100,40
Posensche neue Pfdbr.	4	101,80
do. do.	3½	99,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,90
do. neue Pfandbr.	3½	99,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3	91,80
Posensche Rentenbriefe	4	104,30
Preußische do.	4	104,00
do. do.	3½	100,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,10
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	101,40
do. Silber-Rente	4⅕	101,30
Ungar. Staats-Silber	4½	101,25
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	103,20
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,90
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,30
Poln. Pfandbriefe	4½	—
Italienische Rente	4	94,75
do. neue, steuerfr.	4	94,10
do. mor. S. 3u.4.20% St.	4	—
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	100,90
Rumänische 4 % Rente	4	92,10
Rum. amortis. 1894	4	92,20
Türk. Admin.-Anleihe	5	94,80
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	22,10
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,75
do. Rente	4	65,00
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	32,00
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	97,10
do. Eisenb. St.-Anl.	5	91,50
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,60
Römische Stadt-Oblig.	4	94,60
Argentinische Anleihe	fr.	74,25
Buenos Aires Provinz	fr.	41,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	98,00
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	98,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,70
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	100,90
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,75
do. do. 1886/89	3½	98,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,00
do. Comm.-Obl.	3½	98,20
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3½	97,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	94,60
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	92,00
do. do. (100)	4	90,00
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,25
Russ. Central- do.	5	121,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	27,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	158,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	119,40
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,40
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	136,00
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	—
Mailänder 45 L.-Loose	—	42,20
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,80
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	22,00
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	344,40
do. Loose von 1860	4	148,50
do. do. 1864	—	322,90
Oldenburger Loose	3	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,70
Raab-Graz do. neue	2½	33,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	197,90
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	267,90
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	113,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	83,00
do. do. St.-Pr.	5	120,50
Königsberg-Cranz	7	152,60
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	95,25
do. St.-Pr.	5	118,75
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	84,75
Galizier	5	—
Gotthardbahn	6,8	148,00
Meridional-Eisenbahn	6⅗	136,40
Mittelmeer-Eisenbahn	5	99,40

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896

Oesterr. Franz-St.	6⅕	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	34,50
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,00
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,25
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	100,90
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,50
† Oesterr. Nordwestb.	5	110,30
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,70
† do. 5 % Oblig.	5	106,90
† do. do. Gold-Pr.	4	100,90
Anatol. Bahnen	5	92,40
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,10
† Kursk-Kiew	4	101,25
† Mosko-Rjäsan	4	101,50
† Mosko-Smolensk	5	102,30
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
† Rjäsan-Kozlow	4	101,30
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	91,80
do. Gen. Lien.	3	60,00
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue bonds	4	91,40

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,75	6
Berliner Kassen-Verein	130,25	6½
Berliner Handelsges.	174,40	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	123,50	—
Bresl. Discontobank	122,00	6½
Danziger Privatbank	141,25	7¼
Darmstädter Bank	157,40	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,10	6
do. Bank	206,50	10
do. Effecten u. W.	118,40	7
do. Grosch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,50	7½
do. Hypoth.-Bank	117,75	6
Disconto-Command.	200,20	10
Dresdner Bank	158,75	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	146,30	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,00	8
Hannöversche Bank	123,60	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	111,75	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdeb. Privat-Bank	109,60	5
Meininger Hypoth.-B.	131,50	6
Nationalb. f. Deutschl.	149,90	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcredit.	100,10	5
Oesterr. Credit-Anstalt	222,00	11⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	156,40	7½
Posener Provinz.-Bank	108,75	4
Preuß. Boden-Credit.	141,30	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,50	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	124,80	6
Schaaffhaus. Bankverein	145,75	7½
Schlesischer Bankverein	139,25	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	103,50	—
do. Prioritäts-Act.	105,75	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,75	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	202,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	457,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,10	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	109,50	5
Allgem. Elektric.-Ges.	278,50	15
Hamb. Amer. Packetf.	108,50	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	187,25	7½
Königs- u. Laurahütte	178,60	10
Stolberg, Zink	70,40	2
do. St.-Pr.	142,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	188,90	8
Hibernia	204,10	9½

Wechsel-Cours vom 8. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mon.	3	167,70
London	8 Tg.	2½	20,37
do.	3 Mon.	2½	20,21
Paris	8 Tg.	2	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	169,10
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	—
do.	3 Mon.	6	—
Warschau	8 Tg.	6	262,10

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,185
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,35
Französische Banknoten	80,85
Oesterreichische Banknoten	169,15
Russische Banknoten	216,95

Nach Ertheilung der behördlichen Concession haben die Unterzeichneten gemeinsam eine

Privatklinik für Chirurgie und Frauenkrankheiten

in dem Hause

Poggenpfuhl 22/23

eröffnet. (23525

Dr. P. Ortmann, Specialarzt für Chirurgie und Orthopaedie. Dr. M. Semon, Frauenarzt.

Verlag von **A. W. Kafemann**, Danzig.

„Flocken" von Meta Heinzel.

Die acht anmuthig geschriebenen Novellen der Danziger Verfasserin dürften neben der hübschen Ausstattung des Buches zu Geschenkzwecken sich eignen.

Der Preis des Buches, **das durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist**, beträgt **2 Mark**.

Adolf König,

Juwelier,

34 Goldschmiedegasse 34.

Empfehle mein Lager in

Gold, Silber, Corallen, Granaten, Türkisen, Opalen u. Alfenide

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Trauringe,

eigenes Fabrikat, in jeder Preislage.

Gold und Silber

nehme stets zum höchsten Werth in Zahlung. (23645

Oscar Fröhlich,

Langfuhr, Hauptstr. 23 am Markt. **Zoppot,** Seestraße 11.

Colonialwaaren, Delicatessen, Conserven, Fische, Wild u. Geflügel

empfiehlt sich (23644

zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

mit

sämmtlichen Weihnachtsartikeln

in nur bester Güte u. zu billigsten Preisen.

Thorner Pfefferkuchen

von Gustav Weese und Hermann Thomas.

Echt Königsberger Randmarzipan u. Theeconfect.

F. Landmann jr.

Danzig, Breitgasse 18. Filiale Langfuhr 72.

Magazin für Porzellan, Glas, Steingut, Medizinglas, Beleuchtungsartikel, Lampen.

Christbaumschmuck.

Bazar

für Weihnachts- und Gelegenheitsgeschenke.

Beste Petersburger Gummischuhe

für Damen 2,50 M., für Herren 4,00 M.

Lack-Tanzschuhe für Damen

von 1,80 M an,

Lack-Tanzschuhe für Herren

von 2,50 M an (23681

Beste Hutmacher-Filzschuhe

für Damen, Herren und Kinder empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

J. Landsberg,

73 Langgasse 73.

Ofenvorsätze u. Schirmständer

in einfachen bis elegantesten Dessins, broncirt, verkupfert, vernickelt.

Wringemaschinen

in vorzüglicher Qualität, System „Empire", billige Sorten von Mk. 15,00 an.

Waschmaschinen, Waschbretter, Mandelreiben, Brodschneidemaschinen

in allen Grössen.

Fleischhack- u. Wurststopfmaschinen

empfiehlt zu billigsten Preisen.

Rudolph Mischke,

23705) **Langgasse No. 5.**

Die am 2. Januar 1898 fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom 15. Dezember a. c. ab in **Berlin** an **unserer Casse**, Charlottenstraße 42, und auswärts bei allen Bankgeschäften, welche mit dem Verkaufe unserer Pfandbriefe sich befassen, eingelöst. (23724

Preußische Hypotheken-Actien-Bank.

Starke Hasen,

pro Stück 3,— M.

Rehrücken,

Keulen und Lapatten, sehr preiswerth, empfiehlt

Aloys Kirchner,

Brodbänkengasse Nr. 42.

Passendes

Weihnachts-Geschenk.

1 Korb, enthaltend:

1 Fl. Stockmannshofer Pomeranzen 00,

1 Fl. Danziger Goldwasser,

1 Fl. Kurfürstl. Magen,

incl. Korb und Porto Mark 5,00

empfiehlt (23483

E. G. Engel,

Groß-Destillation „Zum Kurfürsten", Danzig, Jopengasse Nr. 53.

Zu Festgeschenken

empfiehlt

Tische im Alt-Danziger Styl

mit Sternfies und gewundenen Füßen,

Stühle im Alt-Danziger Styl

für Herrenzimmer etc. (23571

A. Schoenicke,

Möbel- und Parkettfabrik,

Hundegasse 108.

Groß. Schuhwaaren-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Aufgabe dieser Branche verkaufen wir unser umfangreiches Lager in allen Sorten reeller und guter

Schuhwaaren

um möglichst schnell zu räumen **zu ganz enorm billigen Preisen.**

Boots und Gummischuhe,

nur echte Petersburger u. Harburger Fabrikate.

Selten günstige Kaufgelegenheit!

Eine große Partie zurückgesetzter vorzüglicher Damen- und Kinder-Lederstiefel

— empfehlen ganz besonders. — (23103

Oertell & Hundius,

72 Langgasse 72.

E. Hopf, Matzkauschegasse 10,

Specialhaus für Gummiwaaren,

empfiehlt in großartiger Auswahl zu Fabrikpreisen:

Prima russische Gummischuhe u. Boots

der Russian American India Rubber Co. (23092

Neu aufgenommen: la. Hutmacher Filzschuhe.

Reparaturwerkstätte für Gummischuhe, Wäsche-Wringmaschinen und Gummikissen.

Empfehle mein großes Lager von

Flügel von **1200 Mk.** an,

Pianinos von **450 Mk.** an,

stark und solide gebaut, mit vollem edelen Ton, einfachem aber hübschem Gehäuse,

Harmoniums von **150 Mk.** an.

unter günstigsten Bedingungen zu Kauf u. Miethe.

O. Heinrichsdorff,

Orgelbau-Anstalt, Pianoforte-Magazin,

76 Poggenpfuhl 76.

Allein-Vertreter der Firmen:

C. Röntsch, Kgl. sächs. u. Kgl. schwed. Hof-Pianofabrik, **Dresden.**
H. Knauß Söhne, Königl. Preuß. Hof-Pianofabrik, **Coblenz.**
A. H. Franke, Hof-Pianofabrik, **Leipzig.**
A. Rieber & Co., Pianoforte-Fabrik, **Berlin.**
G. A. Ibach, Pianoforte-Fabrik, **Barmen.**
Fr. Liehr, Pianofabrik, **Liegnitz.**
Th. Mannberg, Harmonium-Fabrik, **Leipzig u. A.** (23137

Eiserne Oefen

in grösster Auswahl, System **Meydinger** und andere bewährte Constructionen, mit u. ohne Regulirvorrichtung,

Lönholdt:Dauerbrand:Oefen,

Winter's Dauerbrand-Oefen „Germanen",

Petroleum-Oefen

empfiehlt zu billigsten Preisen (19984

Rudolph Mischke, Langgasse No. 5.

Brodbänkeng. 18. **A. Ulrich,** Brodbänkeng. 18.

Wein-Gross-Handlung.

Directer Import sämmtl. ausländischer Weine.

Lager von inländischen Weinen

sowie

Rum, Cognac, Arrac, Whisky,

Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,

Porter und Ale.

Specialität:

Griechische Medicinalweine

laut kriegsministeriellem Erlass v. 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs Blatt p. 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (3859

1/1 Liter-Flasche M 1.90 bis M 6.—.

Zu

Weihnachts-Einkäufen

haben im Preise bedeutend zurückgesetzt:

Gardinen in weiß u. crême,

à Meter 28, 35, 40, 50, 60, 75, 90 ₰.

Gardinen, abgepaßt, in weiß u. creme,

à Fenster von 1,80 M an,

Tischdecken mit Schnur u. Quasten von 1,50 M an,

Salon-Teppiche von 7,00 M an,

Fellvorlagen von 1,50 M an,

Läufer, à Meter von 0,45 M an.

Größte Auswahl Portièren

von 1,80 M an pro Shawl.

Reisedecken und Tücher.

Loubier & Barck,

76 Langgasse 76. (23694

Das Polstermöbel-Lager

des Tapezier **J. Tybussek,** Trinitatis-Kirchengasse 5, empfiehlt sein Lager von Sophas, Schlafsophas, Paneelsophas, Ruhebetten und Fauteuils in jeder gangbaren Form und Bezug zu äußerst billigen Preisen, Theilzahlung ohne Erhöhung des Preises gewährt. Gleichzeitig bringe meine Werkstube zum Umpolstern alter Möbel und Anmachen von Gardinen und Rouleaux in Erinnerung. Möbelbezüge, Matratzendrell, Rouleauxstoffe und Gardinen zu Fabrikpreisen. (2315

Otto Below, Juwelier u. Goldschmiedemeister.

Nr. 27 Goldschmiedegasse Nr. 27.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein großes Lager in

Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenidewaaren, Herren- und Damen-Uhren,

Ringe in großer Auswahl, auch **Verlobungsringe,**

zu sehr billigen Preisen.

Gold u. Silber kaufe stets und nehme zu vollem Werth in Zahlung. (23120

Träger und Schienen

in allen Profilen und Längen frei Baustellen, Bahn oder Schiff hier.

Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,

Danzig, Hopfengasse No. 109 110.

Neues für den Weihnachtstisch 1897

aus dem Verlage von Carl Flemming in Glogau.

Thekla von Gumpert,

Töchter-Album. 43. Jahrgang. In elegantem roten Kaliko Mk. 7.75. Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Viktoria gewidmet.

Herzblättchens Zeitvertreib. 42. Jahrgang. In elegantem Kaliko Mk. 6.—. Lieblingsbuch der deutschen Kinderwelt.

Mit dem Porträt der Herausgeberin.

Carl Flemmings

Vaterländische Jugendschriften.

Preis pro Band, elegant gebunden in rot Kaliko, Mk. 1.—.

Band 48. **Oehlke,** Der Freiherr vom Stein. 49. **Köppen,** Albrecht von Roon. 50. **Sonnenburg,** Die Söhne der roten Erde. 51. **Köppen,** Kaiser Wilhelms I. Jugendjahre. 52. **Köppen,** Arndt und Jahn. 53. **Spielmann,** Johann Gutenberg. 54. **Spielmann,** Der Kyffhäuserkaiser (Friedrich II). 55. **Sonnenburg,** Der Kapitän von Westerland. 56. **Ohorn,** Karlsschüler und Dichter.

Für die reifere Jugend besonders empfehlenswert:

Bilder aus der Weltkunde von August Hummel. Mit zahlreichen Illustrationen im Text und 6 Chromobildern. Preis elegant in Kaliko geb. Mk. 5.—. Inhalt: I. **Bilder aus der Naturkunde.** Aus Feld und Wald. — Aus Strom und See. II. **Bilder aus der Erdkunde.** Aus der Heimat. — Aus der Fremde — Entdeckerfahrten.

Helmuth von Moltke. Ein Lebensbild für das deutsche Volk, insbesondere für die deutsche Jugend von Fedor von Köppen. Zweite vermehrte, reich illustrierte Auflage. Preis elegant geb. Mk. 4.—.

Vorräthig in der

L. G. Homann & F. A. Weber'schen

Buchhandlung. (23042

Porzellan-Malereien,

als: Radirungen, Monogramme, Namen, Widmungen zu Festgeschenken, sowie auch Completirungen jeder Art werden schnell, sauber und billigst ausgeführt in der

Porzellan-Malerei von Ernst Schwarzer,

Danzig, Kürschnergasse 2. Filiale: Zoppot, Nordstraße 8.

Auch selbstgemalte Porzellan-Malereien werden vergoldet und eingebrannt. (23523

Honigkuchen.

Empfehle mein großes Lager feinster Honigkuchen u. Marzipan-Fabrikate, sowie alle anderen Weihnachtsartikel in bester Qualität. Jeder Käufer erhält beim Einkauf von Honigkuchen pro Mark 40 Pf. Rabatt in Waare. Bestellungen jeder Art erledigt prompt die (22776

altrenommirte Honigkuchen- und Marzipan-Fabrik von

Georg Austen, Schmiedegasse 8.

Wohne jetzt

Langgasse 74 I

(Giese & Katterfeldt).

Dr. chir. dent. Baumgardt

in Amerika approb. Zahnarzt. (22932

Günstiges Angebot.

Grössere Posten

Ueberzieher-, Loden-, Anzug- u. Hosenstoffe habe ich zu ganz erheblich ermässigten Preisen zum Ausverkauf gestellt.

Es sind durchweg gediegene dauerhafte und echtfarbige Stoffe, jedoch möchte ich mein überaus grosses Lager etwas verringern u. vor der Neujahrs-Inventur nach Möglichkeit räumen.

Reste aller Gattungen und Preislagen empfehle ich noch besonders als vorzüglich geeignete praktische Weihnachtsgeschenke.

Hermann Korzeniewski,

Tuchgrosshandl., Hundeg. 112, neben d. neuen Hauptpostgeb.

Makronen,

wöchentlich 2 mal frisch gebacken, empfiehlt

C. G. Schmidt,

4. Damm 7.

Fernsprecher 230.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle

Herren- und Knaben-Hüte in modernsten, elegantesten Façons.

Spazierstöcke

reichste Auswahl in Neuheiten.

B. Schlachter, Holzmarkt Nr. 24.

Schlafröcke

in sehr grosser Auswahl empfiehlt (23678

Paul Dan,

Langgasse 55.

Echt chinesische

Mandarinendaunen

das Pfund Mk. 2.85

natürliche Daunen wie alle inländischen, **garantirt neu und staubfrei,** in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, anerkannt füllkräftig und **haltbar: 3 Pfund genügen zum großen Oberbett.** Tausende Anerkennungsschreiben. Verpackung umsonst. Versand gegen Nachn. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe

Gustav Lustig,

Berlin S., Prinzenstraße 46.

Man verlange Preisliste.

Schön und praktisch



in 1/4 Dtzd.-Cartons mit reizendem Weihnachtsbild!

Paul Tybussek, jr.,

Tapezier u. Decorateur,

Holzgasse 5.

empfiehlt sich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten, als Umpolstern v. alten sowie Anfertigen neuer Polstermöbel, Anmachen von Gardienen, Stors, Roleaux, Portièren und sonstigen Decorationen. (23311

Specialität:

Legen von Linoleum unter Garantie



Die

Schaukelpferde-Fabrik

von (23668

Dzuck,

Altstädt. Graben Nr. 80,

empfiehlt eine große Auswahl von **Schaukelpferden**, in wirkl. Naturfell, sehr stark und elegant, verk. dies. um zu räumen, für jeden nur annehmb. Preis. Selbstgefertigte Schultaschen und Tornister sehr billig.

Lebende

Seebarse

heute eingetroffen. (2317

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig